M. med.
314
d.

Digitized by Google

red.

Fleming

E. F.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Geschichte

der

Blinden-Anstalt

zu Hannover.

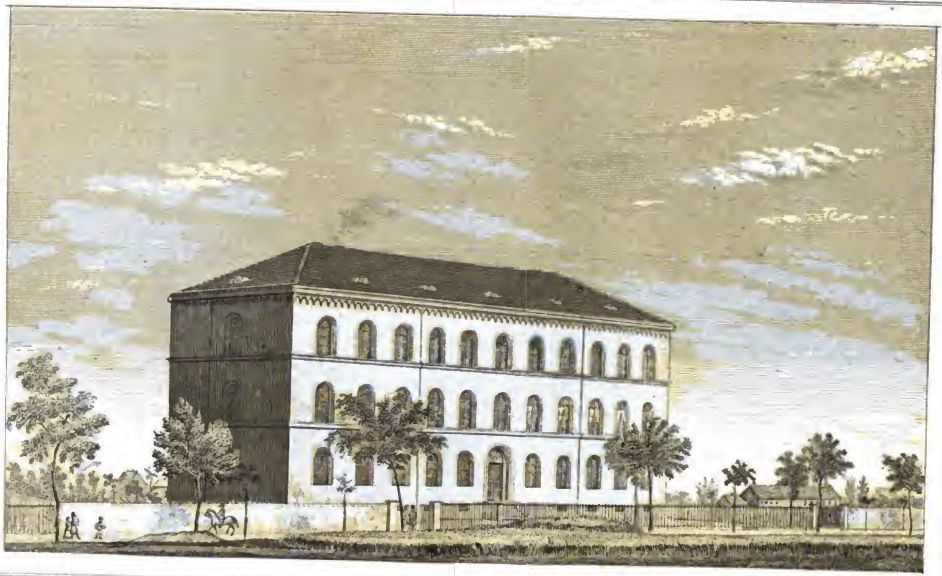
Von

Dr. Emanuel Friedrich Flemming,
Direktor der Blinden-Anstalt

Zum Besten künftig zu entlassender Zöglinge.

Hannover.
In der Hahn'schen Hof-Buchhandlung.
1846.

Digitized by Google



Königliche Blinden-Anstalt zu Hannover.

Digitized by Google

Geschichte

der

Blinden-Anstalt

zu Hannover.

Von

Dr. Emanuel Friedrich Flemming,
Director der Blinden-Anstalt.

Zum Besten künftig zu entlassender Zöglinge.

Hannover.
In der Hahn'schen Hofbuchhandlung.
1846.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

Vorwort.

Wenn durch die Veröffentlichung nachfolgender Blätter mehrfachen Aufforderungen hochverehrter Männer Genüge geleistet wird, so soll durch sie nicht minder die angenehme Pflicht erfüllt werden, die Freunde der Blinden-Anstalt mit einem Blicke übersehen zu lassen, was durch das vereinte, rastlose Streben Vieler erreicht wurde.

Der Ertrag des Schriftchens ist zur ersten Bildung eines Fonds für Unterstützung entlassener Zöglinge bestimmt.

Denn wenn auch die Anstalt darauf hinzuarbeiten bemühet ist, ihre Zöglinge je nach deren Kräften möglichst erwerbsfähig zu machen, so ist — abgesehen von jenen, welchen bei nur geringen Anlagen dieß nicht gelingen kann, — selbst für die Befähigten es höchst wünschenswerth, daß das Institut einen Fond besitze, woraus es auch nach dem Austritte den Fleißigen ermuntern, dem Sinkenden aufhelfen und Beide mit ihrem Wohl und Wehe dauernd an sich binden kann. So allein wird es demselben möglich, nachhaltig auf das Lebensglück der Blinden zu wirken, und die erzielten Früchte auch nach ihrer Reife sich zu erhalten. —

Herr Hofbuchhändler **Hahn**, der bereitwillige Beförderer alles Guten, dem die Anstalt schon auf mannigfache Weise

Digitized by Google

verpflichtet ist, hat die Gewogenheit gehabt, den vom Verfasser ausgesprochenen Wunsch auf das Dankenswertheste und Kräftigste zu fördern, indem er Druck und Ausstattung zu übernehmen und der Anstalt 1000 fertige Exemplare zu schenken die Güte hatte. —

Möge der Zweck, die Einrichtung und Thätigkeit unseres Institutes dem Lande mehr und mehr bekannt zu machen, durch nachstehendes Schriftchen einigermaßen erreicht werden.

Blinden-Anstalt Hannover, im November 1845.

Digitized by Google

Die Entstehung der Blinden-Anstalt zu Hannover bietet ein höchst erfreuliches Bild vereinter thätiger Bruderliebe dar, welches in seinen einzelnen Zügen so wohlthuend uns entgegentritt, daß es um deswillen wohl der Beschauung des theilnehmenden Menschenfreundes und der Aufbewahrung für spätere Zeiten werth sein möchte.

Gewiß sind in allen Jahrhunderten wie die Taubstummen, so vornehmlich die Blinden ein Gegenstand regen Mitleidens gewesen. Aber es hat lange gewährt, ehe das Mitgefühl für dieselben in nicht bloß vorübergehenden Gaben, sondern in dauernden, ihr Lebensglück bezweckenden Wohlthaten sich aussprach; und wenn Fürsorge für verlassene Waisen und Arme im Zeitalter eines Trajan und Diocletian die Stufe der wahren Cultur und Humanität jener Zeiten bezeichnet, so ist die Errichtung solcher Anstalten, wodurch für Blinde und Taubstumme der geistige und bürgerliche Eintritt in die Gesellschaft ihrer glücklicheren Brüder vermittelt werden soll, gewiß für die folgenden Geschlechter ein Maßstab, wonach sie den Grad der Humanität unseres Jahrhunderts mit beurtheilen werden.

Dank dir, du beglückender, dauernder Friede unseres lieben deutschen Vaterlandes, der du über all' die früher unbekannten

Interessen, welche du aus deinem Schooße geboren hast, die Menschenkinder nicht vergessen ließest der großen Menge Hülfe bedürftiger Brüder; der du Bildungs- und Zufluchtsstätten der verschiedensten Gattung für alle Kreise vom zartesten Kindes- bis zu dem schwachen, ruhesuchenden Greisenalter hinauf schufest, und liebevoll auch so Viele der geistig und bürgerlich gleich armen Blinden aus ihrer traurigen Zurücksetzung, aus ihrem unbeachteten Dunkel hervorriefest!

Der Gang, den die Begründung der verschiedenen Blinden-Anstalten genommen, ist beinahe überall derselbe. Fast allerwärts ging der erste Antrieb von einzelnen Männern oder von Privatvereinen aus, deren Wirkungskreis späterhin von Seiten öffentlicher Behörden erweitert und dauerndem Bestehen entgegengeführt wurde. Keine aber unter allen Blindenanstalten — (deren Zahl sich gegenwärtig auf 18 in Deutschland, 16 im übrigen Europa und 3 in Nordamerika, mithin auf 37 beläuft) — ist unter so günstigen Auspicien entstanden, wie die unsere.

Entspricht, wozu der Himmel den Lehrenden und Lernenden Kraft, dem Ganzen aber Gedeihen geben wolle, der künftige Erfolg nur einigermaßen den Erwartungen, welche man aus dem kräftigen Emporkeimen zu folgern berechtigt ist, dann vermag bald unsere Anstalt einen würdigen Platz unter ihren Schwestern einzunehmen; dann werden einst Viele unserer blinden Mitbrüder, und neben ihnen Alle, die ihrer geistigen und bürgerlichen Thätigkeit sich freuen, den Tag segnen, der unsere Blinden-Anstalt den öffentlichen Bildungsstätten des Vaterlandes beigesellete. —

Digitized by Google

Wenn in den letzten Jahrzehnden hier und da ein Blinden-Institut errichtet, und darüber oder über schon bestehende Anstalten in öffentlichen Mittheilungen gesprochen wurde, so konnte es wohl nicht fehlen, daß auch in unserem Vaterlande bei manchem Menschenfreunde der Wunsch sich regte, auf gleiche Weise der Hülfsbedürftigkeit hiesiger Blinden abgeholfen zu sehen.*) —

Aber die Unbekanntschaft mit der Art und Weise, wie dieses geschehen solle, und mit der großen Menge der vereinzelt lebenden Blinden ließ eben so oft jene Anregungen wieder einschlummern, und vielleicht kaum die schwierigen Hindernisse eines Unternehmens hinlänglich erwägen, das mit so bedeutenden Kosten verbunden war.

Es gehörte deshalb die unerschütterliche Zuversicht auf den Segen des Höchsten und die Theilnahme der Menschen, sowie die rüstige Thatkraft eines Mannes dazu, der, im Besitze des vollen Vertrauens seiner Mitbrüder, es verstand, diese für seinen sehnlichen Wunsch auf gleiche Weise einzunehmen, wie er selbst dafür begeistert war. Und dieses nothwendige Werkzeug erwählte sich die göttliche Vorsehung in der Person desselben Mannes, der im Jahre 1825 in den von ihm herausgegebenen „gemeinnützigen Blättern“ zuerst auf das Bedürfniß einer Taubstummen-Anstalt hinwies, und schon dadurch auf die vier Jahre später in Hildesheim entstandene hannoversche Taubstummen-Anstalt nicht ohne Einfluß geblieben ist.

Herr Pastor primarius **Schläger** in Hameln hatte nämlich im October 1836 das eine kurze Geschichte des Taubstummenunterrichtes enthaltende Vorwort einer zum Besten der Hildes-

*) Schon um das Jahr 1815 hat der damalige Hofschulinspector, jetzige Herr Pastor K. in C. verschiedene Schritte gethan, um eine Blinden-Anstalt in's Leben zu rufen. —

Ebenso war im Jahre 1826 der Herr Med.-Rath B. in H. beauftragt, auf einer speciell-wissenschaftlichen Reise auch Erfahrungen für Errichtung eines Blinden-Institutes zu sammeln.

Digitized by Google

heimer Anstalt herausgegebenen Predigt („Jesus Christus macht die Tauben hörend und die Sprachlosen redend!“) mit dem Wunsche geschlossen: „ . . . . und fühlen sich Mehrere zu ähnlichen Geschenken erweckt, dann wird es möglich, auch an eine Anstalt für Blinde, die uns noch fehlt, zu denken.“

Und wie der vom Himmel stammende Segen des irdischen Guten darin besteht, daß die Blüthe zur Frucht, und diese wieder zum Keime werde, so hatte der greise, würdige Oberconsistorialrath Dr. **Sextro** in Hannover diese Worte aufgefaßt, und bewegte sie in seinem Herzen.

Er, „der Vielen ein Lehrer und Vorbild, den Armen ein segnender Freund“ *) war, ermunterte den, welcher die Worte zuerst ausgesprochen hatte, zur That, und bat ihn, den Gedanken lebendig werden und in gewiß vielen Edeln des Vaterlandes wiederklingen zu lassen.

Und was das Herz erzielt und in des Freundes Sinn bestärkt hatte, das bekräftigte die Hand, indem er sogleich Ein tausend Thaler Gold zu diesem Zwecke bestimmte.

Wie innig unseres Schläger's Gemüth von dem Wunsche, den Blinden des Landes eine Bildungsstätte zu eröffnen, und von dessen Ausführbarkeit durchdrungen war, davon zeugt der erste in dieser Sache geschriebene Aufsatz (vom 19. April 1837; Hannov. Mag. Nr. 52 und 53.), der mit dem Rufe: „eine Blindenanstalt fehlt uns noch“, die Bitte um Beiträge zu diesem Werke der Liebe mit einer Wärme verband, daß seine Worte im ganzen Lande den erwünschtesten Anklang fanden.

Man sehe auf die Zeiten der Reformation. Wie regen sich da aller Landen die kräftigsten Stimmen, und aus dem Munde starker Helden ertönt, ohne daß sie es einander sich zugerufen, der einmüthige Wunsch nach Freiheit des Geistes.

---

*) Sextro's Grabschrift.

Digitized by Google

Also auch bei uns. Unabhängig von Schläger's Beginnen hegte seit langer Zeit schon ein gleiches Verlangen Herr Hofrath Dr. **Holscher** in Hannover. Er, der seit 1819 schon zum Heile Vieler einer von ihm selbst gegründeten Anstalt verschwisterten Zweckes, dem Augenheilinstitute, vorgestanden, hatte sich seit jener — ja wohl noch vor jener Zeit, von 1816 an angelegen sein lassen, auf seinen mannigfaltigen Reisen mit Blindenanstalten und allem dahin Gehörigen bekannt zu werden, und wandte seine Aufmerksamkeit seit dem nämlichen Jahre 1836 darauf hin, vorerst die Anzahl der Blinden, und dann der bildungsfähigen Blinden genau kennen zu lernen. Seinen Bemühungen gelang es, auf amtlichem Wege am Schlusse des nächsten Jahres die Zahl von 1149 Blinden in unserem Königreiche festzustellen. Und wenn dieses Resultat bei der ungemeinen Schwierigkeit des Gegenstandes selbst nicht genau sein sollte, so that es doch die weit größere Menge dar, als man sie kannte und als Schläger sie geahnt hatte, der sich zuerst mit einer Annahme von 200 Blinden begnügte.

Zu gleicher Zeit reichte Herr Hofrath Holscher bei dem K. Ministerium des Innern eine Arbeit ein, welche sich mit seiner gewohnten einsichtsvollen Gründlichkeit die Darlegung der Nothwendigkeit von Blinden-Anstalten im Allgemeinen, und einen Plan zur Gründung einer solchen in hiesigem Lande zur Aufgabe machte.

Unterdessen flossen von Tage zu Tage dem sich bildenden Blindenfond neue Gaben groß und klein in Menge zu, und aller Orten fanden sich Männer, die durch ihre Beredtsamkeit, ihren Eifer im Sammeln und mannigfache unserem Zwecke zugewandte Geistesproducte an dem vielbeförderten Werke sich bethätigten. Doch darf hier vor Allem ein Mann genannt werden, dem als ersten Mitarbeiter Schläger's ein sehr großer Antheil an dessen Verdiensten gebührt, und der durch seinen rast-

Digitized by Google

losen Eifer für die ihm zur wahren Herzenssache gewordene Arbeit einen der ersten Plätze unter den Wohlthätern der Anstalt einzunehmen würdig ist.

Herr Ober-Revisor **Marbach** in Hannover, an den Schläger gleich Anfangs mit der Bitte sich wandte, ihn bei der Einsammlung von Geldbeiträgen zu unterstützen, war — wie früher bei den Sammlungen für die Taubstummen-Anstalt, so auch jetzt — nicht nur alsbald dazu bereit, sondern hat den Vorarbeiten für das zu begründende Institut und insbesondere der finanziellen Verwaltung mit einer so haushälterischen Treue und so aufopfernden Aemsigkeit sich unterzogen, wie es eben nur sein wohlwollender Sinn ihm vorschreiben und die ausgebreitete Bekanntschaft und Erfahrung in seiner amtlichen Stellung ihn dazu befähigen konnten.

Er allein kennt mit Schläger und dem Verfasser dieser Zeilen die tausendfachen Mühen und anstrengenden Sorgen, die der ersten Feststellung des Blindenwerkes vorangehen mußten; denn beide Ehrenmänner haben als treue Arbeiter diese Last auf ihren Schultern getragen. Aber ihnen allein ist auch zumeist die endlose Liebe bekannt, die sich gleich Anfangs bei Heranwälzung der Steine zum Baue dieses schönen Denkmales kundgethan hat.

Nein! es lassen sich einzelne Namen nicht nennen unter den Vielen, denen es Freude war, ihr Scherflein herbeizubringen. Liebe gab Großes und Kleines; Liebe munterte von tausend Lippen zur Beharrlichkeit auf, und lange Briefe und wiederum wenige Zeilen verdienten hier wörtlich angeführt zu werden, um den Grundstein des ganzen Gebäudes — edle Barmherzigkeit — den Enkeln aufzubewahren.

Doch drängt sich die Feder, die Namen der Männer wenigstens mitzutheilen, deren Gaben mir Freudenthränen entlockten und noch jetzt mich freudig bekennen lassen, daß zu den köstlichsten Vermächtnissen der Anstalt jene Zeichen warmer Be-

Digitized by Google

geisterung für der blinden Brüder Wohlfahrt gehören. Ja! Ihr verehrungswürdigen Männer, die Ihr nächst Sextro die Ersten und Thätigsten waret auf dem Bauplatze für der Blinden Glück; die Ihr — von Eurem Herzen getrieben — nur der leisen Anregung bedurftet, um mit eigenen und durch Anderer Kräfte fördernd jener Sammlung Eure Hände zu bieten, — **Kuckuk, von Behr, Bödeker, Hahn, Visch, von Dachenhausen, Weibezahn, von Boddien** *) — Eure Namen sind nicht nach staatsbürgerlicher Ordnung, sondern je nach dem Zeitpunkte, der Euch herzutreten ließ, gereihet, aber der Christussinn, den Ihr durch Wort und That beurkundet und der Euch hier zusammenführt, wird Euch darauf nicht, sondern allein auf den fröhlichen Kranz hinblicken lassen, den Ihr in des Baues Grund versenken halfet, und dessen Blumen — ein herrlicher Gotteslohn — forthin und so lange emporsprießen werden, als Edelsinn die Werke frommer Vorfahren zu erhalten dankbar bemühet sein wird!

Doch dem kraftvollen Wirken der Einzelnen sah man von Oben her nicht unthätig zu; nein! es wurde von vorn herein gleich kräftig von den höchsten Behörden des Staates unterstützt und der nöthige Beistand nicht bloß für die Folge zugesichert, sondern schon jetzt geleistet. Der ehrfurchtvollste Dank sei dafür all' den Hochgestellten dargebracht, so wie auch namentlich dem Herrn Regierungs-Rath **Bening** zugerufen, der als Ministerial-Referent während sieben Jahren mit Rath und That einsichtsvoll fördernd dieser Angelegenheit zur Seite stand.

Unter Gottes und solch' trefflicher Männer Schutze, aus deren Händen der Gaben geringste Goldes Werth erhielt, hatte

*) Der verstorbene Reg.-Rath von Boddien in Aurich war Präses einer durch Herrn Pastor Dr. Gittermann in Eggelingen angeregten Provinzial-Committée für Einsammlung von Beiträgen zum Besten unserer Anstalt.

Digitized by Google

das Capital im Herbſte 1838 die Höhe von 9000 Thaler erreicht, als mir, dem Verfaſſer, vermittelt durch einen Aufſatz der Leipziger Zeitung (vom 9. Nov. 1838), den die Freude über das Gelingen der Blindenſammlung dictirt hatte, und durch die Zuvorkommenheit des Herrn Geh. Medicinalrath Dr. von Ammon in Dresden Gelegenheit wurde, mit Herrn Hofrath Holſcher bekannt zu werden.

Faſt zu gleicher Zeit führte die Bitte Schläger's um Ertheilung von Notizen, die er an das Dresdener Blindeninſtitut — (meinen Geburts-,*) Lern-, Lehr- und früheren Aufenthaltsort) — richtete, mit dieſem mich zuſammen, und geſtattete mir von da an, durch beide Herren regen Antheil am Wachsthume des Keimes für die Hannoverſche Blindenanſtalt nehmen zu können.

Während ich nun von Zeit zu Zeit erfuhr, wie Thätigkeit und Liebe langſam aber ſicher fördernd Hand in Hand gingen, um da reges Leben zu erwecken, wo die Keime ſchon redendes Zeugniß von der göttlichen Beiſtimmung gaben, ſo erklang mir einſt (im Juni 1840) aus Schläger's Munde der freundliche und ehrende Ruf, in die Mitte der Blindenfreunde treten, und den Lichtloſen Lehrer und Leiter und Vater werden zu wollen.

Wie hätte ich nicht einer Einladung folgen ſollen, die mich zu größerer Thätigkeit in dem Berufe aufforderte, der mein Leben von Jugend auf erfüllt hatte, und dem es dauernd gewidmet ſein ſollte?

Ich kam nach Hameln: ich ſah, wie dort der Blinden Vertreter als ein Vater der Stadt verehrt wurde, und nahm mit Freuden einen Theil der bezüglichen Geſchäfte ihm ab, den ſeine Amtsthätigkeit ſchon mit mannigfachen Arbeiten überhäuft hatte.

Um eben dieſe Zeit legte das K. Miniſterium des Innern, das ſeine ermunternde Theilnahme an dem begonnenen Unter-

*) Der Vater des Verf. ſtiftete im J. 1809 die bedeutende, jetzt Königliche Blinden-Anſtalt zu Dresden.

Digitized by Google

nehmen schon mehrfach ausgesprochen hatte, indem es in den Jahren $18^{37}/_{39}$ die Ueberschüsse aus der Aachen-Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft mit 6270 *) Thalern dem Blindenfond gnädigst überwiesen hatte, einen neuen höchst erfreulichen Beweis seiner Billigung und Fürsorge ab. Der verehrungswürdige Chef dieses Ministeriums hatte nämlich erkannt, daß ein Werk, welches so sehr der fortdauernden öffentlichen Aufmerksamkeit und Unterstützung bedürfe, wie die Blindenanstalt, zwar am besten aus dem Schooße des Volkes geboren werde, daß es aber, als ein auf das Bedürfniß des ganzen Landes berechnetes Institut auch der fortlaufenden Beihülfe aus Staatsmitteln nicht werde entbehren können; und daß es deshalb geeignet sei, dem als Privatinstitut stets schwankenden Kinde unter die Arme zu greifen, und im Beistande der obersten Landesbehörde eine sichere Stütze zu bieten.

Er führte deshalb den bereits zwei Jahre früher vom Hofrath Holscher ausgesprochenen Gedanken in das Leben, das Beste der tendirten Anstalt vertreten und ihre Verwirklichung näher führen zu lassen durch die vereinten Kräfte mehrerer zu diesem Zwecke ihrer Stellung nach gleich befähigter Männer, und berief zu dieser „Commission behuf Errichtung einer Bildungsanstalt für Blinde“ die außer dem hamelnschen Begründer sämmtlich in Hannover wohnenden Herren: Landdrost **von Dachenhausen,** Oberschulrath Dr. **Kohlrausch,** Hofrath Dr. **Holscher,** Primarius **Schläger** und Oberrevisor **Marbach.** In dem Vorsitzenden war dem Blindenwerke derselbe hochgestellte, vom Vaterlande mit Freuden begrüßte Mann gegeben worden, der schon im October 1837 an Schläger schrieb: „. . . auf Ihrem verdienstlichen Werke ruht sichtlich der Segen des Höch-

*) Im Ganzen ist uns (s. u.) aus dieser Quelle zugeflossen ein Capital von 12,500 Thalern.

Digitized by Google

sten! Es würde mich sehr glücklich machen, wenn ich zur Förderung dieses wohlthätigen Institutes irgend nützlich werden könnte."

Mit der Thätigkeit dieser neuen Commission beginnt das zweite Stadium der Entwickelung unserer Anstalt. Dieselbe kam bald zu der Einsicht, daß, wie vielfach und dankenswerth sich auch die Theilnahme des Vaterlandes ausgesprochen, die erforderlichen Geldmittel — wenn auch zur Gründung — doch bei weitem nicht zur Erhaltung einer größeren Anstalt vorhanden seien, und ließ deshalb nach ihrem Zusammentritte eine abermalige dringende Aufforderung zu milden Beiträgen ergehen in folgendem

Aufruf an alle Freunde der Menschheit und des gemeinsamen Vaterlandes.

Das hohe Königliche Ministerium des Innern hat jüngst die unterzeichnete Commission, behuf Errichtung einer vaterländischen Bildungs-Anstalt für Blinde, zusammenberufen, und damit den redendsten Beweis gegeben, daß nunmehr auch von Seiten des Gouvernements entscheidende Schritte geschehen sollen, damit diese hochwichtige Angelegenheit zur Reife gebracht werde.

Da denn Viele bereits so kräftig und thätig für die Errichtung einer solchen Bildungs-Anstalt sich interessirt haben, und die allgemeine Stimme so laut und warm sich dafür ausgesprochen hat, so wendet sich nun die gedachte Commission mit vollem Vertrauen an die Theilnahme, an die Menschenliebe, an die Mildthätigkeit eines Publicums, dem der Ruhm nicht streitig gemacht werden kann, daß es bei jeder allgemeinen Noth, wie zum Beispiel in jener Zeit, als einzelne Provinzen unseres Vaterlandes durch verheerende Fluthen so schwer heimgesucht waren,

Digitized by Google

wie bei allen großen und gemeinnützigen Angelegenheiten durch vereinte Kräfte unendliche Segnungen zu verbreiten stets willig und bereit sei. Hier gilt es nun nicht bloß irdische Habe, nicht bloß zeitliche Güter. Es gilt, daß endlich auch in unserm geliebten Vaterlande jenen unglücklichen Wesen, die oft schon in zartester Kindheit den köstlichen Sinn des Gesichts einbüßten, die nahe Gelegenheit gegeben werde, daß ihre Seelenkräfte erweckt werden aus ihrem Schlummer und ihrer Nacht, daß ihre geistigen Fähigkeiten entwickelt und ihre moralische Seite, ihr ganzes Herz zu einer höheren Gesittung emporgebildet werden, damit auch sie an alle dem Theil nehmen und gewinnen mögen, was die höchsten Kleinodien der Menschheit ausmacht. Es gilt, daß eine ganze Classe von unglücklichen Mitmenschen es erkennen lerne, daß sie nicht verlassen, nicht verstoßen sei, daß sie es gewahr werden, wie auch für sie fühlende Herzen schlagen; es gilt, daß die lebende Generation mit dem heiligen Eifer, ohne den nichts Schönes und Herrliches gedeihen mag, und mit der zarten Fürsorge, die eben den Unglücklichen den wahren Trost bringt, sich ihrer annehme, und durch die That es beurkunde, wie sie es tief empfinde, daß Leben und Nicht-Sehen die schwerste Prüfung sei.

Hinaus unter unsere geliebten Landsleute senden wir daher getrost diesen unseren Aufruf, und zweifeln nicht, daß er allgemeinen Anklang finden und daß Alles sich vereinigen werde, um eine Angelegenheit zur Vollendung zu führen, durch deren endliche Erledigung die Sorge mancher bekümmerten Eltern, und mancher Commüne erleichtert und wohl manches einzelne Individuum zu einem möglichst nützlichen Mitgliede der menschlichen Gesellschaft erhoben wird!

Es ist zu dem hohen Zwecke in Frage, theils durch mildthätige Beiträge edler Menschenfreunde, theils durch die dankbarst anzuerkennende Fürsorge des Königlichen Ministerii des Innern,

Digitized by Google

welches die Ueberschüsse der Aachener-Münchener-Feuer-Versicherungs-Anstalt seit mehreren Jahren für eine vaterländische Blindenschule zurückgelegt hat, bereits die Summe von nahe an 16,000 Thaler Courant zusammengebracht, und damit der Grund gelegt zu dem großen Werke. Die Commission hat indeß nach sorgsamer Prüfung eines umfassenden Planes, und in Erwägung, daß in einer solchen vaterländischen Bildungs-Anstalt für Blinde mindestens für 30 — 40 Schüler beiderlei Geschlechts gesorgt werden müsse, es nur zu bald eingesehen, daß die erforderlichen Geldmittel, wenn auch zur vorläufigen Begründung der Schule, doch bei Weitem nicht zur Erhaltung eines solchen Institutes vorhanden seien, wenn auch nur einigermaßen die Ansprüche befriedigt werden sollen, welche das Vaterland mit Recht an eine solche Anstalt machen wird, die ohne Glanz und Pracht, aber doch in edler und zweckmäßiger Einfachheit, zur Ehre des Volkes, dem sie angehören wird, aufgeführt, eingerichtet und unterhalten werden muß. Sie konnte deshalb nicht anders als diesen Weg einschlagen und hält es für eine ihrer angenehmsten Verpflichtungen, hiemit zu ferneren milden Beiträgen aufzufordern. Und so möge denn Jeder dazu nach seinen Kräften mitwirken, daß die Ausführung baldthunlichst möglich gemacht werde, der Himmel aber Die segnen, die zu solchen, die Menschheit ehrenden, Unternehmen die hülfreiche Hand bieten.

Die Commission hat gleichzeitig mit diesem Aufrufe alle hochlöblichen Obrigkeiten des Königreichs geziemend ersucht, die etwaigen Beiträge in Empfang zu nehmen und dieselben hieher einzusenden.

Hannover, am 4. August 1840.

War nun vorher durch die Bemühungen einzelner edler Männer Viel und das Viele in erhebender Art für den heiligen

Digitized by Google

Zweck geschehen, so konnte es nicht fehlen, daß mit Hülfe aller Obrigkeiten des Königreiches und einer für den dritten Adventsonntag (13. Dec.) 1840 von Sr. Exc. dem Herrn Staatsminister Freiherrn **von Stralenheim** gnädigst gestatteten Kirchencollecte der Ruf noch weit mehr verbreitet wurde; daß man nirgends, auch an der Hütte nicht vergebens anpochte, und daß am Ende des Jahres schon das Capital der Anstalt die beträchtliche Summe von 30,000 Thalern überstieg. Und wie hätte der Wohlwollende nicht freudig Herz und Hand da öffnen sollen, wo die Bitte derer, die da „leben und nicht sehen," von einem Vereine von Männern ausgesprochen wurde, in dessen Mitte alle Fächer des Wissens und Wirkens auf so würdige Weise vertreten waren, daß er in sich selbst die sicherste Bürgschaft für das Gelingen seines Strebens darbot? —

Während von Außen die von der Commission erneuete Sammlung so glänzenden Erfolges sich erfreute, so war, da Schläger's Plan, sofort mit wenigen Kindern zu beginnen, um nach und nach dem Unternehmen Halt und Ausdehnung zu verschaffen, vorerst unberücksichtigt blieb, von ihr dem Verfasser die Aufgabe gestellt worden, einen vollständigen Plan für Errichtung einer Blinden-Anstalt zu bearbeiten.

Diese im August 1840 eingereichte Arbeit gab neben Entwickelung seiner Erfahrungen und Ansichten über die Erziehung und Behandlung der Blinden die erforderlichen Räumlichkeiten und Inventar-Bedürfnisse an, und ist in der Folge dem entstandenen Institute zum Grunde gelegt worden.

Schon jetzt eilte der Wunsch des Menschenfreundes, der den vielgepflegten Sprößling gar gern bereits blühend gesehen hätte, der bedächtigen Hand der Gärtner voraus; noch stand aber dem sichtbaren Hervortreten desselben mancher Widerstand entgegen. Denn neben der langsam ihrer Vollendung nahenden Sammlung zu Gunsten des Blindenfonds, kamen zwei Fragen in

Digitized by Google

Betracht, deren Wichtigkeit die sorgsamste Erwägung erheischte. Die erste: „ob es nicht geeignet sei, mit der Bildungsanstalt ein Heilinstitut für Blinde zu verbinden", ward in Betracht der gänzlichen Verschiedenheit der zu verfolgenden Zwecke zwar alsbald verneint, aber um so länger vermochte die andere Frage: „wo nämlich die Anstalt zu errichten sei?" die Mitglieder der Commission zu beschäftigen. Nachdem die dazu vorgeschlagenen Städte Hildesheim und Göttingen außer Betracht kamen, waren es die Städte Hannover und Hameln, für deren eine man sich zu entscheiden längere Zeit Anstand nahm; und obwohl man zuletzt erkannte, daß die von der Menge anderer Anstalten entlehnte Erfahrung für die Residenzstadt spreche, in deren Mitte größere Wohlthätigkeitsanstalten unbestritten einen kräftigeren Aufschwung zu nehmen pflegen, so entschied sich doch vornehmlich in Anerkennung der wesentlichen Verdienste Schläger's die Mehrheit der Stimmen für Hameln. —

Auf ein desfalls an das Königliche Ministerium gerichtetes, und des Königs Majestät mitgetheiltes Schreiben geruhte Höchstderselbe von der Königlichen Regierung darüber Bericht einzuziehen, ob eine zu jener Zeit unbenutzte Caserne in Lingen (Landdrostei Osnabrück) zu dem fraglichen Zwecke geeignet sei; und als nun aus sanitätlichen Ursachen dieses Gebäude für unzweckmäßig erkannt wurde, so erklärte sich im März 1842 der Landesherr aus Höchsteigener Entschließung für die Errichtung der Blinden-Anstalt in der hiesigen Residenzstadt Hannover.

Schon im vorhergehenden Monate Februar sprach sich vom Throne herab die landesväterliche Huld auf eine alle Freunde der Anstalt gleich beglückende Weise dahin aus, daß die durch milde Gaben herbeigeschafften beträchtlichen Gelder (ca. 32,000 Thaler) nicht verwendet, sondern zu Gunsten des Institutes deponirt bleiben; daß ferner die Bewilligung der zu einem Neubaue erforderlichen Summe von 24,000 Thalern bei den Ständen

Digitized by Google

in Antrag gebracht, und daß endlich die Kosten der künftigen Unterhaltung gedeckt werden sollten theils durch die Zinsen der Anstalts-Capitalien, theils durch einen auf die Königliche Generalcasse zu übernehmenden jährlichen Zuschuß bis zu 2000 Thalern, und endlich durch ein jährliches Gnadengeschenk von 500 Thalern aus Höchstihrer Schatullcasse.

Wenn nach dieser gnädigen Bestimmung das Blinden-Institut einerseits den Stempel einer Königlichen Staats-Anstalt erhielt, so wurden andererseits durch solch' königliche Fürsorge die Blinden des Landes gleich im Entstehen einer für sie errichteten Bildungsstätte reicher bedacht, als irgend ein Staat bisher Aehnliches aufzuweisen vermochte; und als im Mai desselben Jahres die Stände des Königreiches die Kosten des zu erbauenden Anstaltsgebäudes mit 24,000 Thalern aus den Ueberschüssen der General-Steuercasse bewilligten, so schien in der That nur das Gebäude noch zum Anfange zu fehlen.

Die Residenz blieb, obschon der Regierungsbehörde von den Ständen der Wunsch der Stadt Hameln, die Anstalt dorthin verlegt zu wissen, zu nochmaliger Erwägung gestellt worden war, nach des Verfassers sicherer Ueberzeugung zur wahren und dauernden Wohlfahrt des Institutes selbst für diesen Zweck ausersehen; und wenn schon vorher eine nicht geringe Anzahl von Privatleuten in Hannover ihren lebendigen Antheil durch die That ausgedrückt hatte, so versprach nun auch der Magistrat bei Vertheilung der in dem neuanzulegenden Stadttheile (Steinthorfeld) entstehenden Bauplätze auf unentgeltliche Ueberlassung eines geeigneten Grundstückes gewogentlich Bedacht nehmen zu wollen.

Weil inzwischen die projectirten Stadterweiterungspläne die höhere Genehmigung längere Zeit nicht finden konnten, so verzog sich auch damit die versprochene Ueberweisung eines Platzes; und als im Spätherbste 1842 noch immer eine Entscheidung nicht erwartet werden durfte, so zog die Commission vor, den

Digitized by Google

Magiſtrat zu erſuchen, Derſelbe möge ſtatt des verheißenen Platzes der Anſtalt ein Geldgeſchenk zuwenden.

Dies geſchah. Durch die Summe von 1000 Thalern Gold und verſchiedene Begünſtigungen anderer Art*) ward der Ankauf eines Grundſtückes erleichtert, das man bei geringer Auswahl gelegener Plätze in dem von Blum'ſchen Gartenlande an der Oſtſeite der Hildesheimer Chauſſee fand. Der Beſitzer überließ den bisher an Gartenleute verpachteten Boden (2 Morgen 94 Q.-Ruthen) in Betracht des Zweckes zu dem zwar bedeutenden, doch aber der Lage nach mäßigen Preiſe von 3500 Thalern Gold.

Bevor jedoch das erworbene Grundſtück durch den Neubau ſeiner Beſtimmung übergeben wurde, kam man dem längſterſtrebten Ziele auf andere Weiſe näher. Der Verfaſſer ſtellte nämlich im October des genannten Jahres den Antrag, je eher je lieber einige Zöglinge um ſich verſammeln, dieſe als Stamm und Stütze für die ſpäter wachſende Anzahl der Brüder vorbilden, und nebenbei durch mancherlei Vorarbeiten, ſowie durch Anfertigung und Anſchaffung der Anſtalt nöthiger Inventarienſtücke eine ſeiner Kraft angemeſſene Thätigkeit entwickeln zu dürfen. —

Dieſer Vorſchlag wurde jetzt, wo die Eröffnung einer größeren Anſtalt in nicht zu weiter Ferne ſtand, genehmigt, und zur Ausführung des gebilligten Planes die Anzahl von ſechs Kindern beſtimmt, die in einem dazu ermietheten Privathauſe von dem künftigen Director des Inſtitutes zu einer Voranſtalt vereinigt werden ſollten.

Nur kurze Zeit ging dieſer nach Dresden zurück, um in ſeiner jetzigen Frau den Kindern eine mit dem Blindenunterrichte gleichfalls ſchon vertraute Mutter zu geben, und bezog im März

*) Unter Anderem bewilligte Herr Staatsminiſter Freiherr v. Stralenheim behuf eines zu zahlenden Ablöſungs-Capitales aus der Haupt-Kloſter-Caſſe ein Geſchenk von 150 Thalern.

Digitized by Google

1843 das vor dem Cleverthore in der Andertenſchen Wieſe gelegene, neugebaute Gartenhaus des Hofhutmacher Wagner, welches ſich durch ſeine Einrichtung und ſtille Abgelegenheit vollkommen für die erſte Begründung der Anſtalt eignete.

Wenn nun zur unentgeltlichen Aufnahme ſechs blinder Kinder von allen dazu aufgeforderten Behörden des Landes nur ſieben Zöglinge angemeldet wurden, während in dem vorgeſchriebenen Alter von 7—11 Jahren mindeſtens 40 — 50 Blinde leben, ſo trug dazu unbezweifelt wie die Scheu vor allem Neuen, ſo die Unbekanntſchaft der Aeltern mit dem eigentlichen Zwecke, mit der Bildungsfähigkeit und der bevorſtehenden Behandlung an einem ihnen noch unbekannten Orte das Ihrige bei. —

Am 3. Mai 1843 ward der erſte und Tags darauf die anderen fünf Zöglinge in der Voranſtalt aufgenommen; und wenn die meiſten Schweſteranſtalten in den erſten Jahren auf eine oft noch kleinere Anzahl von Kindern beſchränkt waren, ſo darf jener Tag als Stiftungstag des Blinden-Inſtitutes in Hannover angeſehen werden. Die ſechs Zöglinge, deren einer bald wieder als noch zu unreif entlaſſen werden und einem anderen Kinde Platz machen mußte, beſtanden aus vier Knaben und zwei Mädchen, welche — mit Ausnahme des letzten Knaben, der in der Braunſchweigſchen Anſtalt ſchon Vorkenntniſſe erlangt hatte —, ſämmtlich ohne alle Bildung vom Lande herzu kamen. Man muß die meiſt aus Mangel an geeignetem Umgange und zweckmäßiger Behandlung entſpringende, nur gar zu oft bei blinden Kindern vorhandene Schlaffheit; man muß die daraus hervorgehende Stumpfheit und Unbehülflichkeit, namentlich aber ihre Armuth an Vorſtellungen kennen, um zu der Einſicht zu gelangen, wie ſchwierig die erſte Heranbildung der Kleinen war, mit denen die ſächſiſchen Aeltern aus Unkunde des Plattdeutſchen ſich vorerſt nur ſchwer verſtändigen konnten. Doch der Helfer bei aller Arbeit ſegnete auch hier unſere mit Luſt und Liebe dem Werke

Digitized by Google

gewidmeten Kräfte und ließ zu Anderer und zu unserer eigenen Freude uns die sichtbaren Fortschritte der Pfleglinge wahrnehmen.

Während auf der einen Seite der Stadt die ersten Blinden im Lande gemeinsam auf angemessenem Wege der Bildung von Kopf, Herz und Hand zugeführt wurden, ward auf der anderen Seite der Grund zu dem Neubaue für die Anstalt gelegt.

Nach einer vom Referenten im Jahre 1840 entworfenen Zeichnung hatte, veranlaßt von Herrn Hofrath Holscher, der Herr Kriegsbauinspector **Ebeling** mit freudiger Bereitwilligkeit nicht nur der Bearbeitung der erforderlichen Anschläge und Risse sich unterzogen, sondern auch das Versprechen gegeben, für deren uneigennützige Ausführung Sorge tragen zu wollen; und als sein Plan nach verschiedenen Abänderungen volle Genehmigung gefunden, so ward im Mai 1843 der erste Stein in den Grund gesenkt *).

Gleicher Dank, wie dem Erbauer, gebührt auch den Herrn Meistern, welche die ihnen übertragene Bauarbeit unter Bedingungen übernahmen, die hinlänglich darthun, daß sie dabei den guten Zweck vor Augen hatten.

Das Gebäude, nach der Art des Dresdener Blindenhauses eingerichtet, massiv und solid im Rundbogenstyle ausgeführt, hat eine Länge von 140 Fuß; die bedeutende (nur wegen eines einzigen Giebelfensters gering erscheinende) Tiefe beträgt 50 Fuß und die Höhe bis zur Firste 67½ Fuß. Wegen des im Erdreiche sehr hochstehenden Wassers ist das ohnehin schon hohe Parterre noch 3½ Fuß über die Erde gebaut, und der das Haus umgebende Garten, allmählich abfallend, um eben so viel erhöht worden. Entsprechend dem Zwecke, der zwar viel, aber nicht eben ängstlich vertheiltes Licht erfordert, besitzt unser Haus bei der beträchtlichen Länge nur elf große, weitgespannte, jedoch

*) Die ersten auf dem Bauplatze angefahrenen Steine waren ein Geschenk des Herrn Hof-Steinlieferanten **Lüdecking**.

Digitized by Google

sehr ebenmäßige Fenster, wodurch für das Innere Raum gewonnen, dem Aeußeren aber ein würdiger Ernst verliehen wird. Die 15—16 Fuß betragende Höhe der Zimmer endlich ist auf eine Vermehrung der Zöglinge und auf das öftere Zusammensein Vieler berechnet, und wird ohne Zweifel auf den allgemeinen Gesundheitszustand der Bewohner nicht ohne günstigen Einfluß bleiben.

Im Herbste des ersten Baujahres ward das Gebäude unter Dach gebracht, leider aber nicht, ohne einige Opfer zu fordern. Denn von drei aus der Höhe durch Unvorsichtigkeit herabgestürzten Personen starben zwei; beides jugendliche Handlanger, deren Tod allein gesühnt und verschmerzt werden kann durch die Hoffnung, recht viele ohnedieß der menschlichen Gesellschaft verlorenen Kräfte ersetzt zu sehen im neuen fröhlichen Aufblühen des geistigen und körperlichen Lebens.

Hätten die beiden Baujahre $18^{43}/_{44}$ wegen ihrer ungewöhnlichen Nässe nicht festhaftende Feuchtigkeit der Mauern zur Folge gehabt, so wäre die Bewohnung des Gebäudes schon von Michaelis 1844 an völlig unbedenklich gewesen, während dieselbe bei so unerwarteten Verzögerungen auf das nächste Jahr verschoben werden mußte.

Sowie in der Bauart der durch andere seiner Bauten bekannte Meister sich bewährte, so fand sich auch in dem Herrn Gartenmeister **Beyer** ein Mann, der mit uneigennütziger Freundlichkeit die Einrichtung des allein dem Vergnügen der Kinder dienenden Blindengartens übernahm, worin er die für das Zurechtfinden Nichtsehender nöthige Einrichtung mit dem Angenehmen zweckmäßig zu verbinden, und dadurch gar bald der nächsten Umgebung des Hauses ein freundliches Ansehen zu geben wußte.

Unterdessen waren in geräuschloser Abgelegenheit die Erstlinge der Blindenbildung unter dem mildhütenden Schutze der

Digitized by Google

Commission und der sorgenden Hand ihrer neuen Aeltern dem ihnen gesteckten Ziele entgegengegangen und gediehen schneller, als sonst wohl die ländliche Unbeholfenheit es zuläßt, weil des Lehrers Kraft der kleinen Anzahl von sechs Kindern ganz sich widmen konnte. Mit der Wahl der Zöglinge durfte ihr Erzieher wohl zufrieden sein; denn obschon einer derselben nur eben bei anhaltender Aufmerksamkeit des Lehrers die niedere Stufe des Blödsinnes äußerst wenig übersteigen konnte; obwohl ein anderer wegen der großen Schwäche seines Verstandes fast nur an Kenntnissen und gar wenig an Denkkraft wuchs, so ist es doch bei Blinden nicht ganz gewöhnlich, daß unter sechs Kindern vier eines geistigeren Unterrichtes und eines schnelleren Fortschrittes fähig sind. Denn da der Mangel des Augenlichtes ebensowohl die Nachahmung, der sehenden Kinder erste Lehrmeisterin, wie die Anschauung der Dinge und das Absehen der Fertigkeiten ausschließt, — Vorzüge, welche in den niedersten Ständen, denen meist alle Blinden anzugehören pflegen, selten nur von Jemand durch specielle Beschäftigung ersetzt werden, so schrumpft oft die Geisteskraft so sehr zusammen, daß sie schwer und langsam nur wieder geweckt zu werden vermag.

Jene vier Kinder aber entwickelten gar bald eine solch' erfreuliche Lebendigkeit des Geistes, daß sie mehr und mehr der Hoffnung Raum gaben, den Zweck — in ihnen kräftige Hebel für das moralische und intellectuelle Fortschreiten der späteren Geschwister zu erzielen — erreicht zu sehen.

Für die Musik, die liebe Freundin, aber gefährliche Erwerberin des Blinden, zeigten die drei älteren Knaben entschiedenen Sinn, und traten durch die Mutter der Instrumente, den Gesang, in den für sie beglückenden Kreis der Töne, welcher bei ihnen sicheren Halt in dem harmonienleichten Pianoforte erhielt, das sie unter der vortrefflichen Leitung des Herrn Enkhausen jun. spielen lernten.

Digitized by Google

Für Beschäftigung mit technischen Arbeiten endlich ward ihnen mehr Sinn und Talent geweckt, als deren Ausübung betrieben, weil der kurze Zeitraum von zwei Jahren bei dem jugendlichen Alter der Kinder durch jene Richtungen vollkommen ausgefüllt wurde. —

Schnell entflohen bei fortschreitender Entwickelung der Zöglinge die Monde und näherten sich mit dem Beginne des gegenwärtigen Jahres dem Zeitpunkte, der mit dem Bezuge des Neubaues den Kreis der Kinder erweitern sollte.

Die Zahl der Blinden, welche in dem zur Aufnahme bestimmten Alter von 7 — 16 Jahren stehen, mag im ganzen Lande jedenfalls 100 übersteigen. Da aber die angemeldeten Kinder fast sämmtlich den ärmsten Häuslerfamilien angehörten, welche nichts zu zahlen vermochten, so wurden nur mit Mühe durch geringe Beiträge neben den achtzehn bestehenden Freistellen sechs Plätze besetzt, also jedoch, daß alle sieben Bezirke des Landes an den Wohlthaten des Institutes Antheil nehmen. Die Einberufung dieser Kinder mußte wegen der anhaltenden Winterkälte vom April auf den Mai verschoben werden; und nachdem der kleine Kreis der früheren sechs Zöglinge am 1. April 1845 das neue Gebäude durch deren Einzug zum Blindenhause gestempelt, und das Gesetz- und Verordnungsblatt vom 24. April die Statuten der neuen Anstalt bekannt gemacht hatte, so trafen im Anfange des Mai die neuen Zöglinge *) ein, und erhöhten die Gesammtzahl auf 24.

Mit dem Einzuge der Stammkinder begann auch die Thätigkeit der neuangestellten Beamten, welche in

einem zweiten Lehrer;

einem verheiratheten Hausverwalter, der neben der Beköstigung der Kinder den Instrumental-Musikunterricht ertheilt;

*) Zufällig wurde der erste von ihnen wiederum am 3. Mai, dem Stiftungstage der kleinen Anstalt aufgenommen.

Digitized by Google

einem verheiratheten Hausmanne (Portier), welcher als Schuhmacher neben der Hausarbeit Zöglinge in seiner Profession unterweisen wird, und dessen Frau die Stelle einer zweiten Aufseherin und Aufwärterin bekleidet;

einem Aufseher und

einer Aufseherin

bestehend, freilich auch bei verdoppelter Anzahl der Zöglinge einer wesentlichen Vermehrung nicht bedürfen.

Außerdem fing auch ein tüchtiger Meister der Stadt den für die Blinden so sehr sich eignenden Korbmacherunterricht an.

Hiermit war die Aufgabe der „Commission behuf Errichtung der Anstalt“ vollendet. Sie war mit Kraft, mit Liebe und mit Segen vollendet. Zwar hatte jedes der Mitglieder vorzugsweise das Fach ausgefüllt, worauf sein staatsbürgerlicher Beruf hindeutete, aber auch in gegenseitigem Streben hatten sie an den verschiedenen Geschäften Theil genommen; hatten die nöthigen Vorkehrungen für den später ungestörten Gang des Ganzen getroffen und waren auch dem kleinen Institute in seiner Thätigkeit und seinen Freuden wohlwollend und ermunternd gefolgt.

Die beste Anerkennung ihres verdienstlichen Wirkens zeigte das K. Ministerium des Innern dadurch, daß es die würdigen Mitglieder jenes Vereines zu einer fortbestehenden „Commission der Blinden-Anstalt“ verband, deren Stellen auch fernerhin als Ehrenämter anerkannte, und ihnen bloß nach dem freiwilligen Austritte des nicht hier, sondern in Hameln wohnenden Herrn Pastor prim. Schläger in dem Herrn Amtsassessor **Grote** einen neuen thätigen Mitarbeiter zugesellete.

War nun im Jahre 1843 die Grundsteinlegung des Gebäudes ohne festliche Beachtung vorübergegangen, so bestimmte das K. Ministerium des Innern, daß das Blindenhaus bei seiner

Digitized by Google

nunmehrigen Vollendung im Inneren und Aeußeren eine einfache aber feierliche Weihe erhalten sollte.

Für diese Feier ward auf Allerhöchste Anordnung der Geburtstag des Kronprinzen, der 27. Mai erwählt, und dadurch für die Bewohner der Anstalt diesem Tage in alle Zukunft eine doppelt-hohe Bedeutung verliehen.

Die vielfache Theilnahme, die seit 8 Jahren in den weitesten Kreisen für das in's Dasein gerufene Institut wach gewesen war, sprach von Neuem auf das Erfreuendste sich aus. Eine öffentliche Einladung zur Abholung von Einlaßkarten zog eine so große Anzahl von Blinden-Freunden, die dem Feste beizuwohnen wünschten, herbei, daß leider der beschränkte Raum gebot, Viele derselben unbefriedigt zu lassen.

Der Einweihungstag brachte, gleich als ob er aus der Mitte seiner trüberen Brüder ausgesucht worden wäre, das freundlichste Wetter mit sich. Das Haus und vornehmlich der zur Feier bestimmte Betsaal war durch die Güte des Herrn Gartenmeister Beyer mit frischem Eichen-Grün geschmackvoll decorirt. Von der Höhe herab schwebte ein Blumenkranz, die vier Hauptplätze des Saales aber zierten die von den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften der Anstalt zum Geschenk übergebenen Bilder des Königlichen und Kronprinzlichen Paares.

Eine Versammlung von ungefähr 250 Gästen hatte sich eingefunden, unter denen man den Durchlauchtigsten Prinzen **Bernhard zu Solms-Braunfels,** die Herren Staatsminister Excellenzen **von der Wisch, von Stralenheim** und **von Kielmansegge,** die Herren Mitglieder vornehmlich des der Anstalt vorgesetzten Ministeriums des Innern, des Magistrats und der Geistlichkeit, die Herren der Commission, den Director der Braunschweiger Blinden-Anstalt, Herrn Prof. Dr. **Lachmann** und manchen alten Freund der Blindensache bemerkte.

Um 12 Uhr Mittags begann die Feier. Das im Saale ver-

Digitized by Google

theilte Programm würde vielleicht mit seinen 10 Nummern große Erwartungen rege gemacht haben, hätte man nicht gewußt, daß die Ausführung derselben zumeist fünf Kindern überlassen war, die den ganzen Vorrath ihrer geringen Kenntnisse aus bloß zwei Schuljahren erworben hatten.

Dem Lobe des allgütigen Gottes, der mit seinem reichen Segen das Werk zu Ende geführt, ertönten mit den Worten des alten, ergreifenden Schütz'schen Festliedes:

„Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut ꝛc."

die ersten Klänge in den hohen weithin hallenden Räumen, gesungen von einem Quartett, das aus den drei ältesten Knaben*) der bisherigen Anstalt und ihrem Lehrer bestand.

Darauf bestieg Herr Hofrath Holscher im Namen der Blinden-Commission das Katheder und sprach mit seiner längst bekannten Rednerkraft folgende Worte:

Hochverehrte Versammlung!

In der Geschichte des Menschengeschlechtes wird es stets eine auffallende Erscheinung bleiben, daß nicht früher der große Gedanke erwacht ist, denen, die blind geboren oder die in zarter Kindheit sei's durch Verletzungen oder durch Krankheiten des unschätzbaren Sinns des Gesichts beraubt worden, eine nähere Gelegenheit zu geben, ihre anderweitigen geistigen und körperlichen Anlagen auszubilden, um sie dadurch gewissermaßen sich und der Menschheit wiederzugeben! Diese Erscheinung muß uns um so mehr befremden, da es seit den ältesten Zeiten Blinde gegeben hat. Nannte doch schon Hesiodus Aegypten „das Vaterland der

*) Eigenthümlich wird man hier die Bemerkung finden, daß diese drei Knaben neben der Blindheit das traurige Geschick theilen, außer der Ehe geboren worden zu sein, worin (wie bei einer großen Zahl ihrer Mitgeschwister) der erste Grund zur Vernachlässigung und dadurch — zur Erblindung liegt.

Digitized by Google

Blinden" und da seit Menschengedenken einzelne Blinde die redendsten Beweise lieferten, bis zu welcher Staunen erregenden Höhe von geistiger Bildung und technischer Fertigkeit sie sich empor zu schwingen vermochten. Gedenken wir nur des unsterblichen Homers, dessen Heldengesänge noch bis zu dieser Stunde anregen und begeistern, nennen wir nur den Namen des edlen Sängers Milton, der die tiefsten Blicke in die menschlichen Herzen gethan hat!

Jahrhunderte, Jahrtausende sahe die Menschheit dem harten Geschicke jener Unglücklichen zu, die so Vieles entbehren mußten, den Anblick der Schönheiten der Natur, der Werke der Kunst und geliebter Menschen und die zu den meisten Geschäften des Lebens unbrauchbar waren und blieben, weil ihnen die wichtigsten Mittel der eigenen Belehrung und der geistigen Mittheilung unzugänglich waren, dem trüben Loose jener Bemitleidenswerthen, die so Unendliches zu tragen und zu dulden hatten, vor allem die drückendste Abhängigkeit von Andern und ihren Führern und was das Härteste auf Erden ist, das Gefühl der Einsamkeit und des Verlassenseins, während doch auch in ihnen die Stimme nach ihren Menschenrechten laut ward, während auch sie den Durst nach Belehrung und Kenntnissen empfanden und jenes sehnsüchtige Verlangen nach Zufriedenheit und Erhörung der natürlichsten Wünsche!

Wohl hat die hehre Mutter Natur auch ihr wunderbares Walten, wohl hat die ewige Liebe sich auch an den Blinden kund gethan, indem sie ihnen manchen Ersatz gaben für das theure Gut des Gesichts, das sie entbehren mußten. Ersatz durch eine heitere Gemüthsart und innere Fröhlichkeit, durch hohe Herzensgüte und kindliches Vertrauen, durch ein liebendes Anschmiegen an andere, nur irgend theilnehmende Menschen, Eigenthümlichkeiten, durch die sich die Blinden so sehr zu ihrem Vortheile von ihren viersinnigen Leidensgefährten, den Taubstummen,

Digitized by Google

hervorthun. Erſatz durch eine Gabe, die der denkende v. Walther ſo treffend als ein innerliches Sehen bezeichnet, eine Gabe, durch welche ſie ſich von allen Perſonen und Gegenſtänden, mit denen ſie in Berührung kommen, bis in die kleinſten Züge ausgemalte Bilder entwerfen, ſo, daß ſie nicht eine bloß allgemeine und dunkle Vorſtellung von ihnen erlangen, ſondern ſie auch unter einer eigenthümlichen Geſtalt, Größe, Farbe u. ſ. w. mit Hülfe der Einbildungskraft innerlich anſchauen; Erſatz durch eine ſehr große Feinheit und Schärfe des Gehörſinns, als wende ſich ein Überſchuß von ſenſorieller Kraft auf dieſes Organ, und durch den in ſo hohem Grade entwickelten Taſtſinn, der ſie fähig macht, durch das Befühlen der Gegenſtände nicht nur ihre Größe und die Beſchaffenheit ihrer Oberfläche, ſondern auch in vielen Fällen die Farben zu unterſcheiden; Erſatz endlich durch die mehrere innere geiſtige Concentration, die ſie bei den fehlenden Zerſtreuungen und Ableitungen durch die Außenwelt befähigt mit tieferem Nachdenken die verwickeltſten Gegenſtände zu erforſchen. Allein obgleich man alle dieſe Eigenthümlichkeiten und Bildungsfähigkeiten nicht ableugnen und nicht überſehen konnte, ſo war es dennoch erſt dem Ende des vorigen Jahrhunderts vorbehalten, die Blinden mehr zum Gegenſtande der Humanität zu machen. Bis zu der Zeit hatten wohl einzelne Blinde durch die ſinnreichſten Erfindungen ſich für ihre Perſon zu entſchädigen gewußt, ſo hatte z. B. vor 200 Jahren Saunderſon in England zum Rechnen und zur Meßkunde ein eigenes Rechenbrett erfunden, auf dem er durch Nadeln die Zahlen und durch gezogene Schnüre die mathematiſchen Sätze bezeichnete, ſo hatte der Blinde Weißenburg in Manheim zum Rechnen und Schreiben und die Paradies in Wien zum Notenſetzen beſondere Hülfsmittel erdacht, doch kamen alle dieſe Erfindungen den übrigen Schickſalsgefährten nicht zu Gute, bis **Valentin Hauy** im Jahre 1784 einen feſten und bleibenden Unterricht für Blinde in einer Anſtalt be-

Digitized by Google

gründete. Er war es, der den großen Gedanken auffaßte, in der Maße für die Blinden zu sorgen, wie es der Abbé de l'Epée für die Taubstummen gethan hatte. Er benutzte die Hülfsmittel, welche er bei einzelnen Blinden zerstreut vorfand und verdankte seine Erziehungsgrundsätze namentlich mehreren hochgebildeten deutschen Blinden. Die Lehrgegenstände brachte er vorzüglich unter drei Hauptgesichtspunkte, Wissenschaften, Tonkunst und Handarbeiten, Gesichtspunkte, die noch jetzt mehr oder weniger in den seitdem in England, Holland u. s. w., vorzüglich aber in den in Deutschland errichteten zahlreichen Blindenanstalten festgehalten werden und durch die es möglich geworden ist, an der Hand der reiferen Erfahrung und durch eine Masse von höchst sinnreichen Hülfsmitteln für den Unterricht solche ausgezeichnete und überraschende Leistungen in einer gegebenen kürzeren Zeit zu Stande zu bringen.

Lange, meine hochverehrte Versammlung! hat nun auch unser theures Vaterland ein solches Institut entbehrt, wenn gleich die Zahl der Blinden leider sehr erheblich ist. Außer dem segensreichen Frieden mußten viele günstige Umstände zusammentreffen, damit auch bei uns ein so edles redendes Zeugniß der Humanität ins Werk gerichtet werde, ein Werk, in dem sich der erhabene und väterliche Sinn unseres allergnädigsten Königs Majestät verherrlicht, durch das sich die weise Vorsorge der höchsten Staatsbeamten, insonderheit des Königlichen Ministerii des Innern beurkundet, an dem die hohen Stände so wesentlichen Antheil nahmen und in dem sich die durch unsern ehrenwerthen Primarius Schläger zuerst darauf gelenkte Menschenliebe des ganzen Volks und so vieler einzelner Wohlthäter jener Unglücklichen so glänzend und thatkräftig gezeigt hat. Indem wir nun diesem Asyle bildungsfähiger Blinder, an dem Sie mein hochgeschätzter Freund Ebeling ihre Kunst wie ihr Herz mit so herrlichem Erfolge bewährt haben, die Weihe gegeben, dürfen wir uns sagen, daß mit

Digitized by Google

welchem tiefen Mitleid wir auch auf Euch Zöglinge der neuen Anstalt hinblicken, wie sich auch in unserer Brust das innigste Erbarmen für Euch regen möge, dennoch auch gleichzeitig Trost und Beruhigung für Eure Zukunft sich uns nahen. Wie wir aber ein ersehntes Ziel um so willkommener heißen, je sehnlicher wir danach verlangten und je mühevoller die Wanderschaft war, wie jedwedes Gut von uns am höchsten geschätzt wird, mit je mehr Anstrengung wir es errungen haben, wie wir auf jeden Sieg der Humanität mit um so größerer Freudigkeit hinblicken, je heißer der Kampf dafür gewesen ist, mit um so höherer Glückseligkeit dürfen wir auch die heutige Feier begehen, durch die wir an einem ohnehin jedem braven Hannoveraner so hochwichtigen und heiligen Tage diese neue vaterländische Anstalt zu eröffnen im Begriff sind. Inmitten einer Zeit, der das überwiegende Streben nach Förderung der materiellen Interessen nicht ohne Grund zum Vorwurf gemacht wird, in der die Selbstsucht eine so große Rolle spielt und die wärmere Stimme des Gemüths nur zu leicht in dem Gewirre des Lebens überhört und verkannt wird, thut es dem Herzen doppelt wohl, ein solches Werk vollendet zu sehen, das zugleich ein Monument für den in unserem Lande kräftig erstandenen Geist des Fortschritts ist, ein Denkmal, das die kommenden Geschlechter höher achten werden als alle Säulen von Erz. — Nun, so ist es vollbracht, doch soll das Werk den Meister loben, kommt der Segen nur von oben! Darum in Deine Hände o Herr! befehlen wir es, zu Dir hinauf steigt unser Gebet für die Erhaltung und das Gedeihen dieser Anstalt.

An uns ist es aber, daß wir nicht und nie vergessen, daß mit deutscher Treue und deutschem Fleiße fortgebauet werden müsse, damit das erhabene Ziel eines Instituts zu einer Wahrheit werde. Sie, mein geschätzter Herr Director Flemming, erfüllen mit dem gerechten Vertrauen, daß Sie die schweren und heiligen

Digitized by Google

Pflichten, die Ihnen höchsten Orts anvertrauet sind, gewissenhaft und redlich erfüllen werden, und im Verein mit Ihrer treuen Lebensgefährtin unter den Segnungen einer auf Sie aus höheren Regionen in diesen Augenblicken herniedersehenden Mutter, welche ihr ganzes Leben der Sache der Blinden weihete, Großes ausführen und vollbringen werden. Auch die übrigen Herren Lehrer und Officianten der Anstalt werden fest an Ordnung und Pflichterfüllung halten, damit Euch, geliebte Zöglinge, in Eurer Finsterniß immer mehr und mehr das reine göttliche Licht der Aufklärung, der Bildung und Gesittung leuchte, damit Ihr immer mehr die Wohlthaten würdigen lernt, die für Euch bereitet sind. In dem Maße wie Ihr, die Ihr aus allen Provinzen unseres theuren Vaterlandes hieher gekommen seid, durch Folgsamkeit und Fleiß, durch Religiosität und kindliches Anschließen an die Führer Eurer Jugend Euch aller der Liebe werth macht, um so mehr wird der Segen Eurer geliebten Eltern und Angehörigen, die Euch wohl mit schwerem Herzen von sich gaben, über Euch kommen. Wie Euch der Himmel die schwere Prüfung der Blindheit sendete, so ließ er Euch doch die Wohlthat der Thränen, und hattet Ihr Thränen des Schmerzes zu weinen, so werdet Ihr auch die Thränen der Freude finden, wenn die Stunde schlägt, da Ihr belehrt, gebildet, gesittet und mit schönen Kenntnissen und Fertigkeiten wieder in die Arme der Eurigen zurückkehrt. — Und je mehr also diese vaterländische Anstalt ihre hohen Zwecke erfüllen und ihre Bestimmung erreichen wird, um so zuversichtlicher läßt sich auch hoffen, daß in unserm gesammten Vaterlande das regste Interesse für dieselbe wach und lebendig bleiben werde, um so sicherer läßt sich voraussetzen, daß ein durch Wohlthätigkeit und Menschenliebe gleich ausgezeichnetes Volk einen Ruhm und einen Stolz darin finden werde, eine Anstalt in Blüthe zu erhalten, deren Segnungen wahrlich für einen jeden Hannoveraner erhebend sein müssen, der sein Vater-

Digitized by Google

land wahrhaft liebt und deſſen Pulſe dem Heile der Menſchheit ſchlagen.

Dem Himmel ſei's gedankt, daß wir Norddeutſche, wie oft wir auch der Kälte angeklagt werden, keineswegs ſolche eiſige Rinde um unſere Herzen tragen, keineswegs unempfindlich ſind gegen die Regungen der Humanität. Wie auch bei uns die hehre Natur ihre neuen Keime treibt, wie auch bei uns Feld und Flur und Wald und Hain durch die wunderſamen Belebungen des Frühlingsathems, der durch die Schöpfung mächtig zieht, ergrünen und Alles, ja Alles wieder auferſteht, ſo wollen und dürfen wir auch in der Weihe dieſer menſchenfreundlichen Anſtalt das ſchönſte Zeichen erblicken, daß ſich auch in unſerm theuren Vaterlande ſtets die alte, von unſeren Vätern ererbte Menſchenliebe verjüngen werde, für die hier und überall noch ein ſo weites Feld offen iſt, die wir preiſen, der wir gern und willig unſere Opfer bringen, für die wir unſere Bruſt erſchließen und unſer Herzblut warm erhalten wollen, bis an das Ende unſerer Tage.

Und mit dieſem Gruße, meine hochverehrten Anweſenden, heiße ich Sie Alle Namens der Commiſſion der Blinden-Anſtalt willkommen, Sie Alle, deren Anweſenheit Ihre lebhafte Theilnahme an der Wohlfahrt dieſer jungen Anſtalt bezeugt. Laſſen Sie uns aber eingedenk ſein, daß ein jeder von uns in ſeiner Sphäre dazu beitragen könne, damit das Land unſerer Väter immer mehr die Segnungen einer hohen Cultur und Geſittung genieße, daß das Volk, das wir das unſrige nennen, begreife, wie ſehr es verdiene, von dem milden und ernſten Scepter eines Guelphen regiert zu werden, ja daß es Geſinnungen und Thaten gebe, deren Werth uns kein Feind, kein Leumund, keine Macht der Erde, ja ſelbſt der Tod nicht rauben kann, weil ihre Blüthen und ihre Früchte der Unſterblichkeit angehören!

Digitized by Google

Die Rede konnte ihren Zweck nicht verfehlen und lenkte dem Kreise der Blinden mit doppelter Theilnahme die Aufmerksamkeit der Hörer zu, deren Mehrzahl wohl noch nie so vielen Blinden sich gegenüber gesehen hatte.

Es folgte hierauf ein von den obengenannten Sängern vorgetragenes Quartett von Mendelsohn-Bartholdy, das „an die Primel“ gerichtet, zu lieblich ist, um nicht allgemein anzusprechen.

Darauf hielt der Director der Anstalt folgende Rede:

Höchst- und hochzuverehrende Anwesende!

Wenn der Allvater im Himmel seinen hohen heiligen Zweck, die Beseligung all' seiner Menschenkinder herrlich hinauszuführen weiß durch die schwachen und doch so wunderbaren Kräfte derer, welchen er sein göttliches Ebenbild aufdrückte, so dient unbestreitbar als eines der mächtigsten Mittel zur Erreichung desselben — das erfreuende Gottesgeschenk des Augenlichtes

Läßt es doch nicht bloß den Glanz des auf der Mutter Erde ringsum erzeugenden Sonnenstrahles, der wie mit goldenem Netze das schöne Weltall umflicht, innig belebend eindringen, sondern hat auch an Allem, was jemals Großes und Erhabenes geschah, den bedeutendsten Antheil und die unverkennbarsten Spuren seiner Kraft geäußert. Ja! du liebliche Sehkraft, die du mit innigem Wohlbehagen umherschweifest in den weiten Räumen des neuerstandenen Gebäu's und dich weidest an dem durch Gottes- und Menschenkraft wohlgelungenen Werke, sei mit freudig-trauernder Wehmuth mir gegrüßt, gegrüßet im Hause der Blinden!

Und warum gilt der erste meiner Grüße in der Weihestunde dieser Räume der Gottesgabe, welcher der Freuden schönste und der Triebe edelste entsprießen — hier, wo forthin in steter äußerer Nacht lichtlos der Blinde wandeln soll?

Digitized by Google

Darum, weil du Blindenhaus, schöne Blüthe der Humanität unserer Tage, den erfreulichsten Beweis davon lieferst, wie hoch der Menschenfreund das Augenlicht, des Himmels beglückendste Erdengunst, zu schätzen versteht. —

Bereits acht Jahre sind verflossen, seitdem ein Ehrenmann, als Stifter unendlich vieles Guten, im Leben wie im Tode gleich verehrt von seinen Zeitgenossen, — seitdem der selige **Sextro** — wohl nicht den ersten Gedanken, (denn der hatte schon vorher manchen Blindenfreund beschäftigt), wohl aber durch Wort und That die erste*) Anregung gab zur Gründung einer Anstalt für jene Kinder, denen im Mangel des Augenlichtes fast alle Gelegenheit entzogen ist, auf dem gewöhnlichen Wege Körper- und Geistesbildung zu erlangen. —

Doch der 90jährige herrliche Greis fühlte sich zu schwach, dem schönen Gedanken Leben zu geben, und munterte deshalb zur Ausführung seines menschenfreundlichen Wunsches den Mann auf, der von der Zeitgemäßheit desselben schon früher durchdrungen, mit seltener Treue und unermüdetem Eifer in des Freundes Willen das eigne, längst gehegte Verlangen in's Werk setzte.

Ja! Dir edler **Schläger** gilt gleich jenem vor Gottes Throne mit dem unverwelklichen Ehrenkranze der Tugend geschmückten frommen Geiste unseres Herzens einzige und liebste, geringe und größeste Gabe, warmer Dank und innige Liebe. — Du hast Dir ein Lob zugerichtet im Munde gleichwie der Taubstummen, so der Blinden; ein Lob, das nicht verstummen wird, ob auch der Kinder Kreis Deiner unmittelbaren Nähe sich nicht erfreuen, und Dein liebeathmendes Wort der Ermahnung und Ermunterung nur selten ihr Ohr treffen wird.

Bist Du es ja gewesen, der zuerst den Blick der für alles

*) Diese Worte bedürfen einiger Berichtigung, welche pag. 7 gegeben wird. Schläger sprach den Gedanken zuerst aus; durch Sextro ward er zur Ausführung desselben ermuntert.

Digitized by Google

Gute bereitwillig eintretenden Bewohner des Vaterlandes auf die Blinden richtete, und weithin es erschallen ließ: „eine Blinden-Anstalt fehlt uns noch; kommt, Brüder, und helft sie uns bauen!“ —

Nun! treuer Vater Schläger, was des seligen Freundes Herz begehrte; was Du erstrebtest und durch tausendfache Mühen erkämpftest, „die Blinden-Anstalt, die uns noch fehlte,“ sie ist begründet zu jenes Seligen, zu Deiner und aller derer Freude, die redlich Dir in Deinem Streben beistanden. —

Hört es, Ihr Menschenfreunde, nah und fern; hört es, Ihr Tausende in Palästen und in Hütten, die Ihr reiche Schätze und geringe Scherflein, beides, wie es die Liebe gebot und die Kraft es erlaubte, mit edlem Wetteifer auf dem Altare der Bruderliebe niederlegtet; vernehmet es, Ihr vollendeten Geister, die Ihr sterbend der armen Blinden gedachtet; und Ihr Lebenden alle, die Ihr den Gang des Unternehmens theilnehmend verfolgtet —: das Werk, wozu in gottgefälligem Bunde christlicher Frömmigkeit Ihr liebend Euch die Hand botet, — das Blindenhaus steht fest begründet da — und öffnet seine Pforten den Armen, die ohne diese von der Barmherzigkeit ihnen erbauete Stätte nicht haben würden, wo Körper, wo Geist und Herz angemessene Ausbildung finden.

Und doch möchte — davon zeugt das Beispiel aller Schwester-Anstalten — auch unser Institut der tausendfältigen Gaben ungeachtet für lange Zeiten die Größe und Ausdehnung schwerlich erlangen können, die der große Kreis und die noch größere Bedürftigkeit der Blinden erheischt, wäre es forthin nur eine Schöpfung der Liebe geblieben, beruhend allein auf der Kraft und den Mitteln einzelner edler Männer im Volke.

Laßt uns deshalb — o! tretet im Geiste zu mir, Ihr Blinden alle, die Ihr der herrlichen Wohlthat Euch freuen werdet — laßt uns die ehrfurchtsvollsten Empfindungen unserer unbe-

Digitized by Google

gränzten Dankbarkeit niederlegen am Throne des erhabenen Landesherren, der — ein beglückender Vater im weiten Kreise liebender Kinder — auch unserer Anstalt seine segenbringende Aufmerksamkeit schenkte; der — ein starker, Gedeihen und unvergängliche Dauer verheißender Schutz — des jungen Bäumleins im Garten der Wohlthätigkeit sich annehmen und es pflegen will zu des Landes Zierde mit liebender Hand! — Vor Seinen Thron laßt dankbar uns treten, durch dessen gnädige Bestimmung der heutige Weihetag zu einem herrlichen Doppelfeste uns geworden, welches heute und bei jeder Wiederkehr den lebhaften Wunsch zu Gott uns tragen läßt, daß des Himmels beglückendste Freuden über Ihn sich ergießen mögen, in Dessen Glück des Königlichen Vaters und des Landes Wohl und Hoffnungen zusammenfließen. —

Genehmigen Sie, gnädigster Herr Minister, an unseres huldreichen Königs Statt den Ausdruck der dankbarsten Verehrung, den im Namen aller Blinden und Blindenfreunde mein Herz Ihnen darzubringen innig sich gedrungen fühlt. —

Ihrer Gnade und der wohlwollenden Fürsorge der Ihnen nahestehenden hochverehrten Mitglieder des Königlichen Ministeriums danken wir, daß mit aufmerksamen Blicken die weisen Vertreter und väterlichen Freunde des Landes der Blindensache rege Theilnahme und so reichen Beistand zuwandten, als nur immer der in seiner einfachen Pracht der Erbauer würdige Bau erforderte.

Durch ihre Huld, verehrungswürdiger Herr Minister, ward das Vermögen der Anstalt gleich Anfangs vermehrt aus den Mitteln, welche die Seltenheit verheerender Feuersbrünste dem Lande erhielt; ja, durch Ihre Gnade wurden endlich dem emporkeimenden Unternehmen die Männer geschenkt, die — obwohl schon länger mit Hand und Herz der Sache zugethan — mit dem Hamelnschen Begründer der Anstalt zu liebe-

Digitized by Google

vollem und raſtloſem Wirken, zu wahrhaft aufopfernder Thätigkeit einmüthiglich verbunden, unabläſſig dem erſehnten Ziele nachjagten, das jetzt durch ihren warmen Eifer als erreicht anzuſehen iſt.

Eure Namen, hochherzige für der Blinden Wohlfahrt berufene Männer — ich brauche ſie nicht zu nennen — ſind weit hingetragen bis an — nein! bis über die Gränzen des Landes, — haben mächtig mitgewirkt zur Eröffnung der Herzen für den gemeinſamen, vielbeförderten Zweck, und ſollen aus voller Bruſt mit Ehrfurcht und Liebe von den blinden Pfleglingen genannt werden, ſo lange, wie Dankbarkeit in dieſen Mauern als der köſtlichſte Schmuck des kindlichen Herzens bewahrt wird.

Aber laſſen Sie auch mit aufrichtigem Danke des Mannes mich gedenken, der den weiten Räumen, die uns umſchließen, Daſein und inneren Halt gegeben hat.

Das Werk lobt den Meiſter. Darum werden die feſten Mauern dieſes Hauſes auch nach langen Jahren noch reden von der freudigen Bereitwilligkeit deſſen, der mit uneigennütziger Thätigkeit die heitere Wohnſtätte der Blinden erbauete; darum werden gern und dankbar auch die ſpäteren Bewohner dieſes Hauſes des Mannes ſich erinnern, der den wüſten Bauplatz in gefällige Gartenanlagen und in eine dem Gebäude wohlanſtehende Umgebung verwandelte. —

So ſtehet denn nun das Blindenhaus und zeigt weit in die Ferne hin ſein freundliches Aeußere dem theilnehmenden Menſchenfreunde.

Erbauet innerhalb zweier wenig günſtiger Baujahre, trägt es dennoch in erfreuendem Gleichmaße von innen und außen die Spuren des Fleißes und der norddeutſchen Tüchtigkeit. —

Hier, wo zeither der dürftige Gartenmann Samen oder zarte Pflänzlein dem ergiebigen Boden vertraute, wird forthin

Digitized by Google

geiſtiger Samen in die jungen Herzen bisher vernachläſſigter Kinder des Vaterlandes geſtreuet werden.

Hier, wo ſonſt freudelächelnd der thätige Arbeiter die Früchte ſeines Fleißes erntete, ſoll bald auch der Blinde dem allgemeinen Rufe zur Thätigkeit folgen, und ſich freuen des Werkes ſeiner Hände. —

Hier, wo früher nur der unbeſtimmte, dumpfe Klang regen Verkehres oder der weithin ſchallende Ton des beflügelten Wagens vernommen wurde, wird lauſchend das Ohr des vorübergehenden Wanderers getroffen werden von der frommen Weiſe erhabener Geſänge, oder der lieblichen Muſik, des Blinden beredter Sprache und trauter Freundin der Lichtloſen. —

Aber freilich, noch iſt erſt der Grund gelegt, auf deſſen ſicheren Säulen das Gott und Menſchen gleich wohlgefällige Werk ruhen kann; noch ſtehen ſie leer und öd'hallend da die Räume, in denen ein guter Geiſt ſich entfalten ſoll; noch zeigt das traurige, ausdrucksloſe Antlitz der meiſten Zöglinge, daß ebenſo in ihrem Inneren geiſtige Nacht herrſcht, wie ſie mit ſteter Finſterniß von Außen ſich umgeben fühlen. —

Darum ergeht meine Bitte an Euch, liebe Mitarbeiter im ernſten Streben, die Ihr mit mir reges Leben bringen ſollt in die von der Liebe und Barmherzigkeit hingeſtellte Form: „Schaffet, o ſchaffet und ringet mit mir in vereinter Kraft, daß der Geiſt der Frömmigkeit und Unſchuld, der Liebe und des Gehorſams, der Verſtändigkeit und Sittlichkeit, der Eintracht und Genügſamkeit, des Fleißes und der Zufriedenheit einziehe und beſtändige Wohnung mache in unſerem Hauſe.

Der Anſtalt Ruhm — unſere Ehre; des Ganzen Vortheil — unſer Gewinn; der Blinden Glück — unſere Luſt! Laſſet uns, die Bewohner der kleinen in ſich abgeſchloſſenen Welt einen Kreis von Gottesdienern zur Ehre des Höchſten; eine Familie zu Aller Heil, eine Schaar von Chriſtusjüngern bilden

Digitized by Google

zum Wachsthum in der Gnade bei Gott und im Wohlgefallen bei den Menschen! —

Ihr aber, o meine Kinder, die Ihr im kleinen Lebenskreise bisher eng um mich und um sie geschaaret waret, die — eine treue Lebensgefährtin — unverwandt mit mir nach gleichem Ziele, der Blinden Wohlfahrt, steuert: tretet, Ihr Lieben, wohlgemuth und vertrauend in den größeren Kreis von Pflichten, aber weicht nicht von dem Pfade, den Ihr zu Eurer Wohlthäter, den Ihr zu unserer Freude betreten habt; — zeiget, daß Ihr, hochbegünstigt, nicht umsonst die Wohlthaten Eurer Mutter Anstalt schon zwei Jahre genossen habt; weihet mit Lust und Liebe Eure schwachen Kräfte den neuen Brüdern und Schwestern; haltet ihnen vor das schönste Beispiel kindlichen Eifers und sittlicher Festigkeit, und nehmet mit Ernst die seltene, belohnende Gelegenheit wahr, schon als Kinder einen kleinen Theil der Schuld abtragen zu dürfen, womit Ihr edeln Menschenfreunden tief verpflichtet seid!

Und so bleibt mir denn nichts, als Deinen Segen, Du treuer Vater im Himmel, herabzuflehen auf unser Werk. — Herr! sei mit Allen, die für dieses Hauses Wohlfahrt wirken und schaffen; segne ihre Kräfte; behüte Jung und Alt; laß in dieser Deiner Verehrung geweihten Stätte immerdar die Andacht ein- und die Frömmigkeit ausgehen; nimm unser ganzes Haus in Deine gnädige Obhut und rüste mich, Du Gott der Macht, mit Muth und Stärke aus, damit ich das Schifflein, das meiner Leitung vertrauet ward, gefahrlos dem Hafen des Heiles und Gedeihens näher führe.

Ach! wohl möchte mir bangen, wenn ich denke, daß nicht jegliches Fahrzeug, welches reich ausgestattet in See geht und voll Hoffnung die Segel schwellen läßt, auf gleicher Höhe sich erhält und in gleich schnellem Laufe, trüge ich nicht das zuversichtliche Bewußtsein in der Brust, daß mir, dem schwachen

Digitized by Google

Steuermanne in Deinem Schutze, o Gott, und in dem Beistande langer, reicher Erfahrungen ein stets sicherer Grund gegeben sei. — Nein! nicht umsonst steht der selige Geist eines längst entschlafenen Vaters mir zur Seite, der seinen frommen Eifer für die armen Blinden als schönes Erbtheil mir hinterließ; — nicht umsonst schaut der jüngst heimgegangenen sächsischen Blindenmutter, schaut meiner seligen Mutter verklärter Geist mildsegnend vom Himmel herab — ihr Beispiel, ihr Muth, ihre Treue sollen mir Führer sein, und mich nicht unwürdig sehen des kostbaren, dankenswerthen Vertrauens, womit man von Anbeginn mich beglückte.

Habt Dank, Ihr Hochverehrten, für diese edelste Eurer Spenden, und traget aus dieser Stunde nicht allein das Bekenntniß meines Mundes, nein! auch die Ueberzeugung der eigenen Brust, daß mir, dem von Euch erwählten Vater der Blinden, das Wohl meiner lieben Kinder innig nahe liegen und ihr Lebensglück forthin den Zweck und Beruf meiner Tage erfüllen solle. Amen!

Dem Gange der Rede folgend, bezog sich hierauf das nachstehende, unter die Zuhörer vertheilte

Lied der Blinden,

gesungen nach der (von dem blinden Gesanglehrer Dagobert Fischer in Dresden trefflich ausgesetzten)

Mel. „Denkst Du daran" ꝛc.

Wir denken d'ran, was sterbend Du errungen,
Entschlafener Freund, der jetzt vom Himmel sieht!
Nicht wärmer ist Dir einst am Grab' gesungen,
Als es von Deinen Blinden jetzt geschieht.
Und Du, o Ed'ler, der Du ihn ergriffen
Mit Muth und Kraft — ja der Gedank ist Dein!
Drum, Vater **Schläger**, aus des Herzens Tiefen —
Mit treuer Liebe denkt der Blinde Dein!

Digitized by Google

Wir denken Eurer, die das Werk gekrönet,
Voll Luſt dafür gelebt mit Gut und Hab'.
Heil Eurer That! Der Blinde wird entwöhnet
Und wehrt dem Böſen, dem er ſich ergab.
Wir danken Euch, rings in des Landes Auen
Ihr Ed'len, von der Hütte bis zum Thron.
Gott ſegnet Viel und Wenig! Hinzuſchauen
Auf ſeinen Segen — das ſei Euer Lohn!

Und denken wir, wie noch vor wenig Monden
Des Geiſtes Kraft in uns gebunden lag;
Und wie ſeitdem, — kaum daß wir's ahnen konnten —,
Des Wiſſens Bäumlein wuchs von Tag zu Tag;
Und wie wir's kennen, an dem Vater hangen
Und ihm ſich weih'n, nur das ſei Glück allein;
Wie uns ein neues Leben aufgegangen —
Gott! dankbar denken dann die Kinder Dein!

Kommt Brüder, Schweſtern aus der Näh' und Ferne
Und wollt Euch auch der Blinden-Wohlthat freun!
Kommt zu der Brüder Herz! O! wie ſo gerne
Wird unſ're Kraft ſich neuen Brüdern weih'n.
Kehrt mit uns ein in's heere Reich der Töne,
Und bildet Euch mit uns für's Leben aus,
Und betet zu dem Vater droben: „Kröne
Mit Heil und Segen unſer Blindenhaus!“

Mit der freundlichſten Aufmerkſamkeit folgte ſodann die Verſammlung den von dem älteſten Knaben Wilhelm Barrenſcheer geſprochenen

Worten eines Blinden.

Verehrte und theure Wohlthäter unſerer Anſtalt!

Erhoben von dem freundlichen Ernſte dieſer Stunde, und durchdrungen von der Wärme einer kindlich-dankbaren Seele,

Digitized by Google

thut es mir unendlich wohl, in einfacher Weise meinen Gefühlen Worte leihen und im Namen meiner alten und neuen Brüder und Schwestern die Empfindungen bezeichnen zu dürfen, womit uns der heutige Festtag erfüllt. —

Und fürwahr! zu einer herrlichen Feier hat man uns erwählt aus der Menge unserer Genossen; denn eingezogen sind wir in die weiten gesunden Räume des prächtigen Blindenhauses, das sicher uns bergen wird mit seinen starken Mauern; eingetreten sind wir in die hohen Gemächer, wo, sowie im Tempel Gottes, jeden Tritt die Echo wiedergiebt, gleich als ob sie mahnen wollte an die stete Nähe des Unsichtbaren; in eine Wohnstätte, rings umgeben von der herrlichen Natur, der großen Dienerin Gottes, die uns von allen Seiten gleich Geistern leisen Schrittes anweht. —

Oder sollte nicht auch der Blinde Sinn haben für die himmlische Offenbarerin der Größe des Höchsten, die liebliche Schöpfung? Sollte mit dem Auge ihm auch das Herz entzogen sein, um zu fühlen, wie groß, wie gut der Vater im Himmel sei? —

Ja! wohl kennen wir nicht die Majestät des Anblickes, wenn am östlichen Himmel die allbelebende Sonne sich erhebt, und den nächtlichen Schleier wegzieht von dem bläulichen Saume des nahen Gebirges — aber wir haben es kennen gelernt das Licht, das einst von Osten her zu uns herüber drang, und seitdem freundlich dem Leben des Glücklichen die Weihe der Religion giebt, den Pfad des Trauernden mit himmlischer Freude, und die Wege des Blinden mit erfreuendem Glanze beleuchtet. —

Wohl kennen wir nicht die Pracht eines in junges Grün gekleideten Frühlingstages, wie er gleich einer Braut daherzieht und von der lieblichen Blumen Menge sich seinen Weg bestreuen läßt — aber wonnetrunken fühlen auch wir das Hereinziehen der wärmeren Lüfte, die, wie die Lerchen in's Land, so uns freu-

Digitized by Google

dig hinausrufen in den lieblichen Garten, um frisch am Busen der Natur den reinen Himmelsathem zu trinken. —

Und hat er, der jugendliche Frühling uns nicht schon mehr gebracht, als irdische Schönheit? Wiederholt er uns nicht allemal die tröstliche Gewißheit, daß da auferstehen werde voller Klarheit, was da ruhet unter der Erde: die leblosen Keime zu Blüthe und Frucht, — die schlummernden Todten zur Wonne eines Frühlings, dem kein irdischer gleicht? —

Nein! die Gewißheit des ewigen Lebens in Gott ist für uns nicht verloren; denn jeder Abend, der freudig begrüßt uns hereinbricht mit seiner erquickenden Kühle, mit dem süßen Gefühle vollbrachter Pflicht; der ruhig uns entschlummern läßt unter sicherem Schutze, erinnert uns an das einstige Entschlafen im Vaterarme und unser Aufwachen in den himmlischen Wohnungen, — gleichviel, ob wir das majestätische Heer der über unsern Häuptern in ungemessenen Höhen schwebenden Sterne nur kennen aus dem Munde unserer Freunde, oder durch den trügenden Blick des Auges.

Ja Gott! auch aus dem Anschauen deiner Schöpfung erwächst uns selige Lust, und wie du den erfreuenden Sonnenschein gleichmäßig auf Erden vertheilst, und jedes deiner Geschöpfe unter allen Zonen gleichviel vom irdischen Lichte genießen lässest, so hast du auch der Blinden liebevoll gedacht, und mit gleich väterlicher Hand auch ihnen aus dem Schatze deiner Gnade das Ihre zugetheilt.

Uns nennt die Welt arm, weil der Sonne Licht auf die gewöhnliche Weise uns nicht zu Gute kommt; aber ist denn der Eine zu beklagen, weil er nicht besitzt, was den Andern erfreut? Vermisset man ja nur das, was man kennen gelernt hat: weise aber verbirgt uns Kindern die gütige Vorsehung jene Güter, die wir entbehren und läßt uns erst dann die Vorzüge des irdischen Schauens und die Kraft eines einzigen

Digitized by Google

Blickes — immer nur ahnen, wenn wir bereits wiſſen, auf welche Weiſe wir vom Himmel ſchadlos gehalten werden. —

Daß uns aber, umringt von Genüſſen und Gaben der Erde, der Sinn erſchloſſen wurde, ſie zu erkennen und zu würdigen; daß unſerer, der bisher im Vaterlande verwaiſ'ten Blinden voller Huld gedacht und eine Stätte uns bereitet wurde, ſo ſchön, ſo freundlich, ſo zweckmäßig, wie unſere arme Vorſtellungskraft ſie ſich zu ſchaffen nicht vermochte, — das danken wir Ihnen, hohe, edle Wohlthäter und Freunde dieſes Hauſes!

Unſer Leben wäre bitterer Armuth, träger Geiſtesſtumpfheit entgegengegangen — Sie haben ihm einen neuen geiſtigen Lauf gegeben; wir wären vielleicht dem größten Uebel, dem Sündenelende verfallen — Sie bieten uns Gelegenheit, davon frei zu bleiben; unſer Loos hätte uns wohl ſelbſt dem Bettlerſtabe preisgegeben und ganz allein an lebenslängliche Mildthätigkeit gewieſen: — durch Ihre Huld wird uns der Weg eröffnet, unter den Glücklichen glücklich leben und einſt vielleicht unter der gütigen Mitwirkung der Menſchenfreunde das eigene Brod eſſen zu können.

Dank Ihnen deshalb für unſerer — der früheren Zöglinge Vergangenheit, für unſerer Aller Gegenwart! — Habe Dank, du altes Haus, frühere Stätte unſerer Belehrung und unſerer Freuden, für all' die geſegneten Stunden, die in deiner ſtillen Zurückgezogenheit uns verſtrichen; freier aber und unbekümmerter werden wir uns bewegen können hier, wo durch Ihre Güte, verehrte Wohlthäter, Alles unſeren Bedürfniſſen entſprechend eingerichtet iſt. —

Sorgenlos und kummerfrei wird uns hier eine zufriedene Jugendzeit verfließen; an der Hand des Lehrers unſer Glaube ſtark, unſer Wiſſen reif werden; im Reiche der Töne ſollen wir ſchwelgen in unſchuldigem Vergnügen, und in der Geſchicklichkeit

Digitized by Google

der Hand das kräftigste Mittel finden zu Anderer und zu unserem Glücke. —

Wie reich, o Gott, hast du uns Blinde gesegnet! Erwecke darob aus der Seelen Tiefe in uns die reinsten, erkenntlichsten Gesinnungen und weihe uns Alle zu Dienern des schönsten häuslichen Schutzgeistes, der Dankbarkeit! —

Lasset immerhin, ihr neuen Brüder und Schwestern, versiegen die Thränen und verhallen eure Seufzer um das, was ihr zurückließt, — (denn nicht Trauer, sondern Freude und Heiterkeit soll und wird der Blinden Haus bewohnen); greifet nach den Gaben, und haltet fest an allen den Wohlthaten, womit Gegenwart und Zukunft uns umgeben, und machet im gemeinsamen Streben mit uns, den schon seit zwei Jahren auf gleiche Weise beglückten Zöglingen euch der Gaben und der Geber werth; denn Worte nicht, nein! Thaten, wozu Ihr uns heranbildet, sollen von unserem Danke zeugen. —

Wie froh werden wir zum Unterrichte gehen, der uns täglich verständiger und besser; wie munter werden wir die Arbeit angreifen, die uns täglich geschickter; wie selig wird uns die Zeit hinfließen, die uns durch Weisheit und Tüchtigkeit glücklicher machen soll!

Und so vernimm es denn, lieber Gott im Himmel, wenn wir eingedenk aller für uns bestimmten Wohlthaten und gleich eingedenk unserer Unwürdigkeit dir das Gelübde unverbrüchlicher Treue gegen deinen Willen darbringen. Ja! jedes Morgenopfer, das in sanften Tönen sich zu den Wolken schwingt; jedes Abendgebet, das den aus dem Weltgetümmel zurückgezogenen Geist mit dem Himmel vereint; jede Sonntagsandacht, die neu dem Laufe der Woche uns weiht, — unser ganzes Leben möge reden von unserer Dankbarkeit und demüthig uns ausrufen lassen: „Herr! wir sind zu geringe aller Barmherzigkeit und Treue, die du an uns, deinen Kindern gethan hast.“ Amen!

Digitized by Google

Wohl mancher der Zuhörer mochte für den Augenblick wenigſtens mit den Entbehrungen der Blindheit ausgeſöhnt werden, die im Vergleich zu den für die Anſtaltszöglinge erwachſenden Wohlthaten derſelben von dem jungen Sprecher ſo gering geſchätzt wurden. Daß er aber die volleſte Ueberzeugung deſſen, was er redete, in Kopf und Herz trug, davon zeugte die angſtloſe Freudigkeit und der vielfach anerkannte Ausdruck ſeiner Worte.

Es folgte nun der Vortrag einer von den beiden älteſten Knaben zu vier Händen geſpielten

Sonate von C. M. von Weber (c dur),

welcher in Betracht eines ¾jährigen Unterrichtes vorher völlig muſikkunkundiger Kinder durch Präciſion und Kraft des Anſchlages dem Lehrer zur größten Ehre gereichte. Freilich waren die Schüler nicht ohne Talent; denn in der That vermögen, während von ſechs Kindern drei faſt alle Muſik-Anlage entbehrten, die drei Knaben gleich fertig einen oder mehrere auf irgend einem Inſtrumente angegebenen beliebigen Töne nach Namen, Reinheit und Accordlage ſo genau und faſt ſo ſchnell zu beſtimmen, als dieſelben geſpielt werden.

Die Kraft der Sänger ließ jetzt nach, ſonſt würde ein ſcherzhafter Chorgeſang von dem obengenannten Blinden aus Dresden noch mehr angeſprochen haben, wie es denn die äußerſt originelle Compoſition auch verdient hätte.

Hierauf folgte der

Dank eines Kindes.

Aus der Blinden kleinem Chor
Tritt die Jüngſte noch hervor.
Was ſie hat, und was ſie kann —
Bringt ſie; nehmt es gnädig an!

Digitized by Google

Schätze nicht, nicht Goldes Werth,
Nicht, was Stolz und Habsucht ehrt —
Meine Hab' ist groß, ist klein —
„Dank und Liebe nenn' ich mein!"

Und die trägt getrost mein Herz
Zu dem Vater himmelwärts.
Und was fromm die Kinder flehn,
Läßt der Vater gern geschehn.

Lieber Vater! Segne du
Doch mit Heil und Seelenruh'
Aller derer Lebensbahn,
Die uns wohl, — so wohl gethan!

Krône reich des Königs Haus,
Schütte Gnad' um Gnade aus;
Und das uns beschеerte Glück
Fließe auf Sein Haupt zurück!

Und Der einst nach deinem Rath
Heut' den Lebenspfad betrat —
Send' Ihm aus des Himmels Höh'n,
Was des Landes Kinder fleh'n:

„Fried' und Freud' zu Vaters Lust,
„Himmelsruhe in die Brust,
„Und ein Leben lang' und schön
„Zu des Landes Wohlergehn!"

Halt' in deiner lieben Hand,
Die uns Gutes zugewandt,
Alle, die von nah' und fern
Für uns wirkten, reich und gern!

Unsre Augen sehen nicht
Euer liebreich Angesicht,
Doch dem Herzen theilt sich mit,
Was aus Liebe ihm geschieht.

Digitized by Google

Und das fühlt voll inn'ger Luſt
Jetzo ſchon des Kindes Bruſt:
Eure Liebe giebt allein,
Um dem Himmel uns zu weih'n. —

Währe drum für Lebens lang
Unſers Herzens ſchönſter Dank.
Stunden, Jahre zeiget an,
Wie der Blinde danken kann.

Doch, weil jetzo Worte nur
Meines Dankes erſte Spur,
Nun ſo hör't und deutet recht,
Was ich für Euch wünſchen möcht':

„Euer Leben, reich und lang,
„Sei ein friedlicher Geſang;
„Ein Accord, der ſanft verſchwimmt,
„Wenn Euch Gott von hinnen nimmt!"

Die jüngſte unter ihren Geſchwiſtern, Friederike Weber, ſprach die kindlich gehaltenen Worte, die gerade aus ihrem Munde manch' Auge mit Thränen füllten, zur Zufriedenheit derer, die ihre freilich nicht allzu ſtarke Stimme verſtanden. Sie verdiente die Auszeichnung, vor ſolcher Verſammlung ſprechen zu dürfen, durch ihren lobenswerthen Eifer, womit ſie bei unbedeutenden Naturgaben unter dem kleinen Kinderkreiſe verhältnißmäßig die bedeutendſten Fortſchritte gemacht hatte.

An das Gedicht reiheten ſich die in anſprechender Melodie geſungenen Verſe Nr. 5, 8 und 13.

Wie endlich die Feier begonnen, ſo endete ſie mit dem letzten Verſe des obigen Chorales zur Ehre des Höchſten, der in dieſer Stunde die Kraft zum Danke und die Weihe für kommende Zeiten gegeben hatte.

Man verließ hierauf den Saal, um das vom Herrn Maurermeiſter **Marks** gefertigte Modell zu einem von ihm in Sandſtein auszuführenden Thürſtücke in Augenſchein zu nehmen, welches den Eingang des Hauſes zu ſchmücken beſtimmt iſt. Man ſieht

Digitized by Google

eine Charitas, umgeben von zwei blinden Knaben zur Rechten und zwei blinden Mädchen zur Linken. Von diesen ist die eine lesend, die andere spinnend beschäftigt; von jenen greift der eine in die Leier, während der andere an einem Korbe arbeitet.

Es ist dadurch die dreifache Richtung der Blindenbildung auf Schulunterricht, Musik und Handarbeiten ausgesprochen, welche, sowie anderwärts, auch in unserer Anstalt verfolgt wird.

In einem anderen Zimmer sah man die ersten Ergebnisse des Unterrichtes in Handarbeiten, Körbe von Knaben, Strümpfe von Mädchen gefertigt. Der erst seit Kurzem gemachte Anfang in technischer Unterweisung rechtfertigte die schwachen Leistungen, welche sich indessen schon jetzt täglich erhöhen. *)

Unter den übrigen daselbst aufgestellten Gegenständen verdient ferner dankbare Erwähnung eine fast ausschließlich vom Herrn Hofbuchhändler **Hahn** geschenkte, zur Belehrung und Erheiterung der Blinden bestimmte kleine Bibliothek, die derselbe von Zeit zu Zeit zu vermehren die Güte hat. Neben einem „Allerlei", d. h. einer mannichfachen Sammlung von hauptsächlich dem gewöhnlichsten Leben entnommenen Natur- und Kunstproducten; neben verschiedenen Proben und Maschinen zum Lesen und Schreiben der Blinden, befindet sich auch ein genau in dem Verhältnisse von 1:48 gearbeitetes Modell des Gebäudes und Gartens der Anstalt, wovon ersteres in seinen Etagen zum Abnehmen eingerichtet, und mit der Bezeichnung von Fenstern, Thüren und Oefen versehen ist. Endlich wurden mit Interesse mehrere von dem Director seiner Ansicht nach auf das Zweckmäßigste gearbeitete geographische Karten für Blinde beobachtet, wovon die zuerst gefertigte (Europa), den älteren Zöglingen bereits vollständig bekannt ist. —

Hieran schloß sich zu dauernder Erinnerung an den Tag

*) Eine verhältnißmäßig große Auswahl verschiedener Korbarbeiten steht forthin im Anstaltsgebäude zum Verkauf.

Digitized by Google

der Einweihung die Pflanzung einer „Festeiche“. An einem geeigneten Orte des Gartens warf der Herr Minister **von der Wisch** den ersten Spaten Erde an ein vom Herrn Landdrost **von Dachenhausen** gehaltenes Eichenstämmchen, bestimmt, einst auch die Blinden kommender Geschlechter zu mahnen an dankbare Verehrung der liebevollen und segensreichen Bemühungen, welche die Wohnstätte ihres Glückes in's Dasein riefen. Dem Beispiele des verehrungswürdigen obersten Beschützers der Anstalt folgten sodann die Herrn Mitglieder des Ministeriums, der Commission und der Director zugleich im Namen des Hamelnschen Begründers.

Darauf entfernte sich die Mehrzahl der Theilnehmer, während ein engerer Kreis der Blindenfreunde noch dem Mittagsmahle der Kinder beiwohnte. Hier brachte der auch von den Zöglingen schon verehrte und geliebte Präsident der Blindencommission der Königlichen Familie ein Lebehoch, in das freudig Beamte und Pfleglinge einstimmten.

Manch' jubelnder Wunsch ward noch ausgebracht und froh begrüßt von den Freudeberauschten, deren Mehrzahl zum ersten Male in ihrem Leben zu so entzückender Lust aufgeregt wurden; und der ganze Tag, unter Sang und kindlichem Scherze beschlossen, wird noch lange im Andenken der Hausbewohner fortleben.

Seit jenem Feste, dessen Beschreibung den ersten Anlaß zu diesen Blättern gab, bezeichnet regelmäßige Ordnung in allen einzelnen Theilen den Gang des Institutes. Ein wesentliches Bedürfniß zu wünschenswerther Entfaltung kräftigen Lebens, wonach manche unserer Schwester-Anstalten Jahrzehnde vergebens seufzen, ist in dem abgeschlossenen, geräumigen, eigends und allein zu diesem Zwecke erbauten Blindenhause befriedigt, und

Digitized by Google

seine zweckmäßige Einrichtung und innere Ausstattung zeugt, ohne nutzlose Verschwendung anzudeuten, von der liberalen Verwaltung und der Berechnung auf dauerndes Bestehen. Die ganze innere Einrichtung, sowohl der Räume, wie des Inventariums, ist auf die beiden Hauptzüge der Einfachheit und Regelmäßigkeit basirt; und während sie manche mit denselben vereinbare Bequemlichkeiten in Anwendung zu bringen suchte, so sind doch noch eben so viele Vorrichtungen, geeignet, die Blindheit vergessen zu machen, aus dem Grunde weggeblieben, um nicht die Zöglinge, welche nach ihrer Ausbildung die Anstalt wieder zu verlassen bestimmt sind, an Vortheile zu gewöhnen, die ihnen die Heimath dereinst nicht zu bieten vermag.

Nahm auch der Bau, welcher incl. des für Waschhaus und Badestuben eingerichteten Nebengebäudes, des Areals, sowie der Inventar- und Garteneinrichtung ca. 39,000 Thaler kostet, zunächst nur auf 30 — 40 Zöglinge Bedacht, so gestattet er doch ohne wesentliche Veränderung die Verdoppelung dieser Anzahl; ein beachtenswerther Vorzug des Gebäudes, wenn man erwägt, daß über 100 Kinder durch ihr Geschick und Alter an den Wohlthaten des Hauses Antheil zu nehmen berechtigt sind. —

Wie jede Erziehungs-Anstalt, so will auch die unsere hauptsächlich eine religiös-sittliche Denk- und Lebensweise erzielen, und dem Leben ihrer so sehr eines treuen Führers bedürftigen Schüler einen sichern Halt in dem vertrauensvollen Anschmiegen an das allliebende Vaterherz geben. Als den richtigsten Weg hierzu erkennt sie eine kräftige Bildung des Verstandes und Herzens. Sie bietet daher dem Zöglinge Gelegenheit, mit den in Bürgerschulen gewöhnlichen Lehrgegenständen hinlänglich bekannt zu werden, um durch sie, — da Lesen und Schreiben der Blinden als höchst mangelhaft und entbehrlich, wo nicht völlig gemieden, doch gänzlich hintangesetzt wird, — mit ausschließlicher Hülfe des lebendigen Wortes zu klarem Denken ihn anzuhalten.

Digitized by Google

Inzwischen muß sie, da der Blinde ohne ein für ihn bestimmtes Institut wohl zu geistiger Reife, höchst selten aber zu zweckmäßiger Bildung für das Leben gelangen kann, auch dafür Sorge tragen. Wenn nun aber bei dem dreifachen Zwecke unseres Hauses — allgemeine Jugendbelehrung, Ausbildung zu musikalischer und zu technischer Fertigkeit — die Musik zum Vergnügen, oder doch (mit Ausnahme des Orgelspieles) wegen ihrer Gefährdung der Sittlichkeit nur etwa zum Nebenerwerbe, allein vorzugsweise der dritte Zweig bestimmt ist, die Zöglinge zu bürgerlicher Brauchbarkeit und möglichst vollkommener Selbstständigkeit zu befähigen, so hat sich hier die Anstalt in weitem Felde ein schwer erreichbares Ziel gesteckt, welches bis jetzt nur in sehr wenigen Schwester-Anstalten verfolgt, in den meisten aber für unerreichbar gehalten wird.

Eine nicht unbedeutende Anzahl vorzüglich der männlichen Blinden ist nämlich nach der Ueberzeugung des Vorstehers im Stande, bei anhaltendem Fleiße und anspruchloser Genügsamkeit, besonders in den Handwerken der Korbmacherei, Seilerei und wohl auch der Schuhmacherei — mit den Sehenden zu concurriren? — nein! aber neben diesen zu bestehen, und sich somit eine sehr bescheidene, aber höchst achtenswerthe, ihren bürgerlichen Verhältnissen und dem Kreise ihrer Lebenserfahrungen am meisten entsprechende Stellung zu erwerben.

Gelingt es uns, auch nur einen Theil der dem Institute anvertraueten Pfleglinge solchergestalt neben geistiger Selbstständigkeit gewerblich befähigt, dem bürgerlichen Leben zurückzugeben, dem sie durch ihr Geschick entrissen zu sein schienen, dann werden bald mit freudigem Danke gegen Gott die Bewohner des Landes auch auf die Ergebnisse einer Anstalt blicken, welche in ihrer Entstehung ein rührendes Zeugniß ablegt des vereinten Edelsinnes von König und Vaterland, in ihrem Fortgange aber

Digitized by Google

zur beglückenden Bildungsstätte für unsere blinden Mitbrüder heranwächst.

Möge hierzu, wie bisher, warme Theilnahme und öfterer Besuch der Anstalt von Seiten aller Freunde der Blinden fortdauernd ermuntern, und der allgütige Vater, wie er zu Allem seinen Segen verleiht, was der Mensch mit frommem Sinne beginnt, auch unserem Hause schützend und fördernd zur Seite stehen!

Digitized by Google

Verzeichniß

sämmtlicher für die Errichtung der Blinden-Anstalt zu Hannover eingegangenen Beiträge.

Anmerkung: Bei der außerordentlichen Menge der freundlichen Gaben war es nicht thunlich, alle Geber namentlich anzuführen. Man hat sich deshalb darauf beschränkt, die aus den Städten und Gerichten des Landes eingegangenen Beiträge alphabetisch zusammenzustellen, und nur die Namen Derer zu nennen, welche jährliche Beiträge versprochen oder 5 Thaler und darüber unserer Anstalt zugehen ließen.

A. Fortlaufende Beiträge.

Namen der Geber.	Jährlich versprochen. ℔	ßgr	₰	Eingegangen. ℔	ßgr	₰
Herr Hauptmann **v. Bachellé**, genannt von dem Brink in Wettbergen	1	—	—	3	—	—
„ Bürgermeister **Bahr** in Harburg	1	—	—	3	—	—
„ Kreiseinnehmer Hauptm. **Berger** das.	—	12	—	1	12	—
„ Pastor **Bergmann** in Barnstorf	1	—	—	5	—	—
„ Senator **Beste** in Harburg	1	—	—	3	—	—
„ Superintendent **Bestenbostel** in Münder	2	—	—	4	—	—
„ Fabrikbesitzer **Bippart** in Amelieth	2	—	—	10	—	—
Frau Oberrevisor **Busse** in Hannover	1	—	—	1	—	—
„ Rittmeister **Decker** in Höckelheim	—	4	—	—	22	—
Gemeinde Gleidingen, Amts Ruthe	2	—	—	4	—	—
Madame **Haack**, geb. **Ulrichs** in Harburg	1	—	—	2	—	—
Herr Kriegsrath **v. Hattorf** in Hannover	3	—	—	9	—	—
„ Kaufmann **Hinze** in Elze	—	8	—	1	—	—
„ Amtsassessor **Hoppenstedt** in Hannover	1	—	—	1	—	—
„ Steuer-Einnehm. **Horstmann** i. Harburg	—	8	—	—	20	—
„ Kirchenrath **Jesse** in Hohnstedt	1	—	—	5	—	—
„ Güterbesitzer **Jochheim** in Harburg	1	—	—	3	—	—
„ Hauptmann **Köster** in Stade	1	—	—	2	—	—
Herrn **C. Laubinger's** Erben in Höckelheim	—	12	—	2	20	—
Die Loge „zum schwarzen Bär im Orient" in Hannover	25	—	—	50	—	—
Herr Superintendent **Oeltzen** in Düshorn	—	16	—	2	—	—
„ Pastor **Post** in Spanbeck	1	—	—	6	—	—
Latus	—	—	—	120	2	—

Digitized by Google

Namen der Geber.	Jährlich versprochen.			Eingegangen.		
	ℛ	ggr	₰	ℛ	ggr	₰
Transport .	—	—	—	120	2	—
Frau Hauptm. **Rennekamp** in Hannover	1	—	—	7	—	—
Herr Hauptmann **Rüdiger** in Duderstadt	2	—	—	6	—	—
„ Secretair **Schwedes** in Frankfurt a.M.	2	—	—	10	—	—
Frau Prieurin **v. Spörken** in Medingen .	3 ℛ	⅔	—	12 ℛ	⅔	—
„ Böttchermeister **Thalmann** in Elbingerode	—	8	—	—	—	—
Herr Kaufmann **Timaeus** in Hohenhameln	1	—	—	1	—	—
Frau Aebtissin **v. Töbing** in Medingen .	2 ℛ	⅔	—	8 ℛ	⅔	—
Fräulein Chanoinesse **v. Töbing** daſ. .	—	8	—	1	8	—
Herren Gebrüder **Uslar** in Harburg . .	1	—	—	3	—	—
Herr Rector Dr. **Volger** in Lüneburg .	1	—	—	2	—	—
„ Pastor **Waldau** in Höckelheim . .	—	8	—	2	—	—
„ Oberstlieut. v. **Weihe** in Hannover .	1	—	—	6	—	—
„ Oberfactor u. Administrator **Werlisch** in Zellerfeld	1	—	—	2	—	—
Frau Registrator **Weyrich** in Hannover .	1	—	—	6	—	—
Summa .	—	—	—	186	10	—

B. Einmalige Beiträge.

	Gold			Courant		
	ℛ	ggr	₰	ℛ	ggr	₰
A.						
Gohgericht Achim	20	—	—	4	—	—
Herr Amtsassessor **Bünemann** daſ. .	5	—	—	—	—	—
„ Organist **Rosenbrok** daſ. . .	—	—	—	17	16	—
Patr.-Gericht Adelebsen	—	—	—	17	4	—
Amt Ahlden	—	—	—	42	18	2
Stadt Alfeld	—	—	—	54	5	11
Amt Alfeld	—	—	—	94	4	2
Stadt Altenau	—	—	—	13	5	—
Patr.-Gericht Altengleichen . . .	—	—	—	2	8	—
Vogteigericht Altenlandes-Wurſten . .	105	—	—	44	14	—
Herr **Claes Brinkama** sen.. . .	5	—	—	—	—	—
Frau Witwe **B. Hars**	5	—	—	—	—	—
Gräfengericht Altenlandes zu Jork . .	—	—	—	70	10	6
Patr.-Gericht Alten Wallmoden . .	—	—	—	4	12	—
„ „ Anderten	—	—	—	1	—	—
Stadt St. Andreasberg	30	—	—	—	11	—
Amt Artlenburg	30	—	—	1	7	—
Latus .	200	—	—	367	19	9

Digitized by Google

	Gold			Courant		
	ℛ	ggr	ß	ℛ	ggr	ß
Transport .	200	—	—	367	19	9
Amt Aschendorf	100	—	—	49	6	9
„ Aurich	10	—	—	26	15	—
Provincial-Committée zur Einsammlung von Beiträgen das.	1000	—	—	204	9	—
Königl. Consistorium das. . . .	10	—	—	180	22	11
B.						
Patr.-Gericht Banteln	—	—	—	13	10	8
Frau Gräfin **v. Bennigsen** . .	10	—	—	—	—	—
„ „ **A. v. Bennigsen** . .	5	—	—	—	—	—
Herr Jagdjunker Graf **v. Bennigsen**	5	—	—	—	—	—
Klosteramt Barsinghausen . . .	7	12	—	41	21	4
Amt Bederkesa	—	—	—	13	22	—
Herr Superint. **Caulier** in Flögeln .	10	—	—	18	21	4
Amtsvogtei Beedenbostel	—	—	—	11	19	8
Herr Pastor **Busse** in Eschede . .	—	—	—	38	7	10
„ „ **Wolkenhaar** in Beedenbostel	—	—	—	53	12	—
Patr.-Gericht Bemerode	—	—	—	1	14	—
Grafschaft Bentheim	—	—	—	59	5	9
Amtsvogtei Bergen	—	—	—	38	22	10
N. N. in Evensen	5	—	—	—	—	—
Amt Bersenbrück	20	—	—	152	3	—
Herr **v. Dincklage** in Schulenburg .	10	—	—	—	—	—
Amt Berum	22	12	—	29	11	—
Herr **W. J. Petersen** das. . . .	5	—	—	—	—	—
„ **Telting** das.	5	—	—	—	—	—
Frau Witwe **Petersen** in Haze . .	5	—	—	—	—	—
Herr Justizcomm. **Schelten** sen. das.	5	—	—	—	—	—
Patr.-Gericht Beverstedt	20	—	—	26	17	4
Amt Bilderlah	—	—	—	94	3	6
Amtsvogtei Bissendorf-Essel . . .	2	12	—	151	10	—
Herr Major **v. Mandelsloh** in Wennebostel	—	—	—	14	16	—
Amt Bleckede-Garze	65	—	—	51	5	10
Amt Blumenau	5	—	—	135	13	—
Herr Superint. **Mehlis** in Wunstorf .	—	—	—	8	18	4
Amt Blumenthal	—	—	—	55	7	4
Stadt Bockenem	—	—	—	43	2	—
Amt Bodenteich	20	—	—	18	14	2
Stadt Bodenwerder	—	—	—	9	11	—
Patr.-Gericht Boldeckerland oder Wolfsburg	—	—	—	4	12	6
Amt Bovenden	10	—	—	43	1	10
Stadt Braunschweig	—	—	—	2	—	—
Patr.-Gericht Bredenbeck	—	—	—	9	22	—
„ „ Breese	—	—	—	9	5	—
Stadt Bremen	—	—	—	1	—	—
Latus .	1557	12	—	1980	20	8

Digitized by Google

	Gold			Courant		
	ℛ	ggr	₰	ℛ	ggr	₰
Transport .	1557	12	—	1980	20	8
Die Herren Hann. Postbeamten in Bremen	—	—	—	6	—	—
it Bremervörde	75	—	—	12	10	4
Herr Bürgermeister **Degener** . . .	—	—	—	35	—	—
adt Brieg in Schlesien	—	—	—	1	—	—
tr.-Gericht Brome	—	—	—	13	6	8
it Bruchhausen	20	—	—	68	6	11
adt Burgdorf	15	—	—	13	7	7
Herr Oberhauptmann **v. Holle** . .	—	—	—	6	—	—
„ Pastor **Schmalstieg** . . .	—	—	—	13	—	—
t Burgdorf	—	—	—	71	11	3
tsvogtei Burgwedel	—	—	—	127	8	8
adt Buxtehude	60	—	—	—	5	5
C.						
t Calenberg	95	—	—	241	15	10
Catlenburg-Lindau	5	—	—	90	12	7
Herr Amtsrath **Lueder** in Duhm . .	—	—	—	5	—	—
adt Celle.	15	—	—	54	10	6
Herr Kaufmann **Bierwirth** das. . .	5	—	—	—	—	—
„ Cassirer **Hostmann** das. . .	25	—	—	10	—	—
„ Archidiaconus **Knauer** und . .	10	—	—	1	14	—
„ Diaconus **Heimbürger** . . .						
l.	15	—	—	—	—	—
Herr Consistorialrath Dr. **Schuster** .	5	—	—	—	—	—
rgvogtei Celle	—	—	—	2	—	—
s Churhessen Ungen. in Fischbeck . .	10	—	—	—	—	—
adt Clausthal	—	—	—	30	16	—
t Coppenbrügge	—	—	—	40	23	4
D.						
r. Gericht Dankelshausen und Wellersen .	—	—	—	3	2	—
dt Dannenberg	5	—	—	27	2	10
t Dannenberg	10	—	—	33	20	—
r.-Gericht Delm	—	—	—	1	13	—
„ Derneburg	—	—	—	16	6	4
t Diepenau	60	—	—	24	21	8
Diepholz	25	—	—	142	13	8
dt Dransfeld	—	—	—	20	19	11
dt Duderstadt	—	—	—	10	12	—
Fabrikant **Gebhard** . . .	5	—	—	—	—	—
Pastor **Grupe**	—	—	—	74	16	—
Duderstadt	—	—	—	37	18	2
E.						
Ebsdorf	—	—	—	58	12	7
. **E. A.**	10	—	—	—	—	—
Latus .	2027	12	—	3276	15	11

Digitized by Google

	Gold			Courant		
	ℛ	ggr	₰	ℛ	ggr	₰
Transport .	2027	12	—	3276	15	11
Fräuleinkloster in Ebsdorf . . .	10	—	—	7	4	—
Prieurin **v. Meding**	5	—	—	—	—	—
Fräulein Chanoineſſe **v. Meding** . .	50	—	—	—	—	—
Amt Ehrenburg	30	—	-	244	9	4
Amtsvogtei Eicklingen	—	—	—	54	—	—
Patr.-Gericht Eimbeckhauſen . . .	—	—	—	9	—	—
Stadt Eimbeck	—	—	—	77	9	11
Herr **Ehlers** daſ.	—	—	—	13	11	—
„ Dr. **Raven** (Loge „Georg zu den 3 Säulen“)	—	—	—	10	—	—
Amt Eimbeck	—	—	—	81	15	8
„ Elbingerode	—	—	—	42	10	—
Stadt Eldagſen	—	—	—	26	3	—
„ Elze	—	—	—	39	6	10
Amt Emden	—	—	—	39	4	—
„ Erichsburg-Hufnesrück . . .	—	—	—	30	22	9
Stadt Eſens	—	—	—	2	12	—
Waiſenhaus daſ.	—	—	—	5	—	—
F.						
Patr.-Gericht Fahrenhorſt	—	—	—	2	13	6
Amt Fallersleben	—	—	—	55	—	11
Herr Superintendent **Hempel** daſ. .	—	—	—	29	22	5
„ Hauptmann **v. d. Wenſe** zu Mörſe	—	—	—	5	—	—
Amtsvogtei Fallingboſtel-Soltau-Walsrode .	20	—	—	81	12	10
Herr Paſtor **Ebert** in Harber . .	5	—	—	4	—	6
Kloſter Walsrode	—	—	—	5	—	—
Patr.-Gericht Flachsſtöckheim und Oſtlutter .	5	—	—	3	9	—
„ „ Francop und Nincop . .	—	—	—	6	23	—
Stadt Frankfurt a. M.	—	—	—	2	—	—
Herr Bundestags-Geſandter Geh. Cabinets-Rath **v. Stralenheim** . .	5	—	—	—	—	—
Amt Freren	—	—	—	42	12	4
Herr Amtmann **Hüpeden** . . .	—	—	—	6	—	—
„ Kaufm. **J. H. Waal** in Schapen.	—	—	—	5	—	—
Amt Freudenberg	10	—	—	71	3	—
„ Friedland	—	—	—	20	12	6
Stadt Fürſtenau	—	—	—	5	2	—
Amt Fürſtenau	—	—	—	45	2	2
G.						
Patr.-Ger. Gadenſtedt und Groß-Ilſede .	—	—	—	13	18	—
Herr Oberſt **v. Gadenſtedt** daſ. . .	—	—	—	10	—	—
Patr.-Gericht Gartow	—	—	—	46	7	8
Herr Graf **v. Bernſtorf** auf Gartow .	—	—	—	20	—	—
Amt Gieboldehauſen	—	—	—	57	23	7
Latus .	2167	12	—	4497	23	10

Digitized by Google

	Gold ℔	ggr	₰	Coura ℔	gg
Transport .	2167	12	—	4497	23
Amt Gifhorn	—	—	—	162	1
Patr.-Gericht Göddenstedt	—	—	—	1	9
Stadt Göttingen	—	—	—	69	6
Herr Stadtdirector Dr. **Ebell** (Loge Augusta zum goldenen Cirkel) .	—	—	—	20	—
Herr Geh. Justiz-Rath **Heeren** daſ. .	10	—	—	—	—
Ph. S. daſ.	—	—	—	10	—
Fräulein **Willig**; Legat derſelben .	—	—	—	50	—
Amt Göttingen	—	—	—	67	15
Stadt Goslar	—	—	—	4	21
Herr Subconrector **Gehrich** daſ. .	—	—	—	15	10
„ Paſtor **Niedmann** daſ. . . .	—	—	—	21	14
Amt Grönenberg					
Herr Amtsvogt **Blume** in Buer . .	—	—	—	28	6
Amt Grohnde-Ohſen	5	—	—	139	9
Herr **A. Oldenburger** in Latferde .	5	—	—	—	—
„ **Struver** in Ohſen . . .	—	—	—	5	—
„ Domainenpächter **Wüſten** daſ. .	—	—	—	5	—
Stadt Gronau	—	—	—	35	1
Amt Gronau-Poppenburg	—	—	—	56	21
Herr **K.** in Brüggen	20	—	—	—	—
Stadt Grund	—	—	—	4	12
H.					
Stadt Haag in Holland					
Herr Miniſter-Reſident Graf **v. Hardenberg**	10	—	—	—	—
Patr.-Gericht Hämelſchenburg . . .	—	—	—	4	12
Amt Hagen	55	—	—	52	7
Stadt Hamburg					
Herr Miniſter-Reſ. Legationsr. **Hanbury**	10	—	—	—	—
„ Hannoverſcher Oberpoſtm. **Koch** † und Herren Collegen . . .	—	—	—	27	—
Stadt Hameln	—	—	—	40	3
Herr Poſtverwalter **Albers** daſ. . .	—	—	—	10	—
C. L. F. zu W.	—	—	—	7	16
Herr **Robert v. d. Heyde** . . .	—	—	—	5	—
„ Paſtor prim. **Schläger** . . .	—	—	—	7	19
„ Dr. **Sertürner**	5	—	—	—	—
„ **St.**	20	—	—	—	—
„ Hauptmann **Wenzel** . . .	—	—	—	13	12
Amt Hameln	—	—	—	72	6
Stadt Hannover	45	12	—	882	7
Herr Miniſter **v. Arnswaldt**, Exc. † .	10	—	—	—	—
„ Hauptmann **B.**	—	—	—	5	—
H. B.	—	—	—	22	18
Herr Generalmajor Freiherr **v. Baring**	5	—	—	—	—
Latus .	2368	—	—	6344	1

Digitized by Google

	Gold ℔	ßgr	₰	Courant ℔	ßgr	₰
Transport .	2368	—	—	6344	12	7
Stadt Hannover:						
Herr Kaufmann **Becker**	5	—	—	—	—	—
Frau General Gräfin **v. Bennigsen**, Exc.	5	—	—	—	—	—
Herr Generallieutenant **v. Berger**, Exc., jetzt zu Leuchtenburg (Amts Wittlage)	5	—	—	—	—	—
Herr Justizrath **v. Berger** †. . .	—	—	—	6	—	—
„ Minister **Bligh**, englischer Gesandter Exc.	10	—	—	—	—	—
Herr Dr. **Blumenhagen** †, (Loge zum schwarzen Bär im Orient) . .	—	—	—	41	—	—
„ Pastor **Bödecker**	50	—	—	9	4	—
Ders. als Ertrag eines Morgenliedes	—	—	—	94	12	—
„ Senator **Brandé** †	10	—	—	—	—	—
Frau Minister Gräfin **v. Bremer**, Exc. .	—	—	—	5	—	—
Herr Generallieutenant **v. d. Busche**, Exc.	—	—	—	5	—	—
H. C.	5	—	—	—	—	—
Herr Grossist **H. J. C.** . . .	10	—	—	—	—	—
Frau Witwe **Capelle**	—	—	—	5	—	—
Herr Oberstlieutenant **Chüden** † . .	25	—	—	14	—	—
Herren **E. und A. H. Cohen** . .	5	—	—	—	—	—
Herr Kaufmann **H. Cohen** . . .	5	—	—	—	—	—
Concert der verehrl. Künstler u. Dilettanten	—	—	—	137	18	4
Herr Senator **Culemann** . . .	—	—	—	5	—	—
„ Landdrost **v. Dachenhausen** . .	10	—	—	10	—	—
„ **Dedel**, Niederländischer Minister, Exc.	—	—	—	5	—	—
„ Generaldirector **Dommes** . .	—	—	—	5	—	—
„ Major **v. Elderhorst** . . .	5	—	—	—	—	—
„ Musiklehrer **Ellissen**, Ertrag des Marien-Walzers	—	—	—	44	18	—
„ Hofmedicus **Elwert** . . .	—	—	—	5	18	—
„ Commissair **Fischer**	—	—	—	10	—	—
„ Geh. Rath Freiherr **v. Falke**, Exc.	—	—	—	5	—	—
„ Steuerdirector Dr. **Gericke** . .	20	—	—	5	—	—
Demoiselle **Gosewisch**, Legat. . .	—	—	—	50	—	—
Großloge	—	—	—	10	—	—
Madame **Sophie Hahn** sen. . .	15	—	—	—	—	—
Herr Hofbuchhändler **Wilhelm Hahn** .	20	—	—	—	—	—
„ Buchhändler **Heinr. Berh. Hahn**	5	—	—	—	—	—
„ „ **Fritz Hahn** . .	5	—	—	5	—	—
„ Generallieutenant **Halkett** Exc.	5	—	—	—	—	—
„ Generalmajor **v. Hattorf** . .	—	—	—	5	—	—
Fräulein Chanoinesse **Havemann** . .	5	—	—	—	—	—
Herr Geh. Registrator **Hennigs** . .	60	—	—	12	—	—
„ Hofrath Dr. **Holscher**. . . .	5	—	—	—	—	—
Derselbe als Ertrag eines Bildes .	—	—	—	83	—	—
„ Geh. Cab.-Rath **Hoppenstedt** .	5	—	—	5	—	—
Latus .	2663	—	—	6927	10	11

Digitized by Google

	Gold			Courant		
	ℛ	ggr	₰	ℛ	ggr	₰
Transport .	2663	—	—	6927	10	11
Stadt Hannover:						
Frau Amtmann **Hüpeden** . . .	100	—	—	—	—	—
M. v. J. in H.	5	—	—	—	—	—
Herr Oberjustiz-Rath **Jacobi** † . .	—	—	—	5	—	—
„ Rentenier **Ilsemann** . . .	—	—	—	5	—	—
Frau Commissair **K.**	5	—	—	—	—	—
Herr Medicinalrath Dr. **Kaufmann** .	5	—	—	—	—	—
„ Stadtrichter **Kern** . . .	—	—	—	5	—	—
Frau Commissair **Kette** . . .	5	—	—	—	—	—
Herr Minister Graf **v. Kielmansegge**, Exc.	—	—	—	5	—	—
Herr Hauptmann **Klingsöhr** . .	—	—	—	5	—	—
„ Oberschulrath Dr. **Kohlrausch** .	5	—	—	7	14	—
„ Generalmajor Freiherr **v. Krauchenberg** †	5	—	—	—	—	—
„ Minister Freiherr **Kreß v. Kressenstein**, Exc.	—	—	—	5	—	—
„ Brauergilde-Diener **Krüger**,† (Legat)	—	—	—	20	—	—
G. C. L. und **J. L.** geb. **D.** in L. .	10	—	—	—	—	—
Herr Geh. Legations-Rath **Lichtenberg** .	—	—	—	5	—	—
„ Oberhofmeister, Kammerherr **v. Linsingen**, Exc.	10	—	—	—	—	—
„ Generalmajor **v. Linsingen** . .	—	—	—	5	—	—
„ Obermedicinal-Rath Dr. **Lodemann**	5	—	—	—	—	—
„ Rath **Lüdecking**	—	—	—	24	—	—
„ Advocat **Lüders**	25	—	—	—	—	—
„ Geh. Cabinets-Rath **v. Lütcken** .	—	—	—	5	—	—
S. F. M.	50	—	—	—	—	—
Herr General-Forstdirector **v. Malortie** .	—	—	—	5	—	—
„ Oberrevisor **Marbach** . . .	—	—	—	5	—	—
„ **Martin**, französischer Gesandter, Exc.	10	—	—	—	—	—
„ Minister **v. Meding**, Exc. . .	—	—	—	5	—	—
„ Banquier **Adolph Meyer** . .	5	—	—	—	—	—
„ Geh. Finanz-Rath **Meyer** . .	5	—	—	—	—	—
„ Justiz-Rath **Meyer** . . .	15	—	—	—	—	—
„ Postzahlmeister **Niebour**. . .	40	—	—	—	—	—
„ Geh. Canzlei-Rath **Niemeyer**. .	—	—	—	5	—	—
„ Amtmann **Niemeyer** . . .	20	—	—	—	—	—
„ Kammer-Rath **Oldekop** . . .	5	—	—	—	—	—
„ Pastor Dr. **Petri**	—	—	—	7	5	—
„ Geh. Rath, Graf **v. Platen-Hallermund**, Erlaucht	—	—	—	5	—	—
Herr Generalmajor **Prott** . . .	5	—	—	5	—	—
„ Kammerherr **v. Reden** . . .	5	—	—	—	—	—
„ Amtmann **Reinecke** . . .	—	—	—	35	—	—
Von der früheren verehrl. Ressourcen-Gesellschaft	12	12	—	1	20	—
Latus .	3015	12	—	7098	1	11

Digitized by Google

	Gold			Courant		
	ℛ	ggr	₰	ℛ	ggr	₰
Transport .	3015	12	—	7098	1	11
Stadt Hannover:						
Herr General-Superintend. Dr. **Nettig**	—	—	—	5	12	—
„ General-Postdirector **v. Rudloff** .	—	—	—	5	—	—
Frau Aebtin **Salfeld**	5	—	—	—	—	—
Herren Gebrüder **Samson** . . .	5	—	—	—	—	—
Herr Minister Freiherr **v. Scheele** †, Exc.	10	—	—	—	—	—
„ Geh. Cabinets-Rath **v. Scheele** .	—	—	—	5	—	—
Die verehrl. Schützengesellschaft . .	—	—	—	5	3	—
Frau Intelligenz-Comptoir-Schreibers-Witwe **Schultze** (gegen Leibrente) .	—	—	—	500	—	—
Herr Kammerhr. Reichsgraf **v. Schwichelt**	5	—	—	—	—	—
„ Oberconsistorial-Rath Dr. **Sextro** †	1000	—	—	—	—	—
„ Finanz-Agent **J. Simon** . .	20	—	—	50	4	2
„ Lederfabrik. **Söhlmann u. Becker**	—	—	—	5	—	—
„ Oberhofmarschall **v. Steinberg** .	5	—	—	—	—	—
„ Obermedicinal-Rath Dr. **Stieglitz** †	10	—	—	—	—	—
Frau Obermedicinal-Rath Dr. **Stieglitz** †	10	—	—	—	—	—
Herr Justiz-Rath **Stieglitz** . . .	30	—	—	—	—	—
„ Minister Freiherr **v. Stralenheim**, Exc.	10	—	—	—	—	—
Herr Kaufmann **Sturzkopf** . . .	—	—	—	30	—	—
Ungen. „Aus dankbarer Freude über die Geburt des Erbprinzen, den Gott uns gnädig erhalten wolle." . . .	100	—	—	—	—	—
Ungen. Ein ehrwürdiger Beförderer der Anstalt	—	—	—	25	—	—
Ungen.	10	—	—	—	—	—
Ungen.	—	—	—	5	—	—
Frau Wittwe **W.**	5	—	—	—	—	—
F. W. Ein preuß. Seehandlungs-Schein, im Werth von	—	—	—	90	—	—
Herr Geh. Rath **v. Wangenheim**, Exc.	5	—	—	—	—	—
„ Oberjustiz-Rath **v. Werlhof** . .	5	—	—	5	—	—
„ Minister **v. d. Wisch**, Exc. . .	10	—	—	—	—	—
Amt Hannover	—	—	—	194	23	11
Frau Ober-Amtmann **Wahnschaffe** in Coldingen	10	—	—	—	—	—
Stadt Harburg	—	—	—	82	20	—
Herr General-Superintend. **Breiger** daf.	—	—	—	27	8	—
„ Oberpostmeister **Prott** † . .	50	—	—	14	8	—
Amt Harburg	—	—	—	80	18	2
Stadt Hardegsen	—	—	—	16	15	9
Ungen. daf.	—	—	—	5	10	—
Patr.-Gericht Hardenberg	35	—	—	39	10	8
„ „ Harkenbleck und Reden . .	—	—	—	8	3	—
Amt Harpstedt	5	—	—	35	14	—
Latus .	4360	12	—	8334	8	7

Digitized by Google

	Gold			Courant		
	ℛ	ggr	₰	ℛ	ggr	₰
Transport .	4360	12	—	8334	8	7
Amt Harsfeld	5	—	—	34	8	—
Stadt Haselünne	—	—	—	9	22	—
Amt Haselünne	—	—	—	3	6	—
X.	5	—	—	—	—	—
Patr.-Gericht Hastenbeck	18	—	—	—	—	—
„ „ Hechthausen	—	—	—	1	10	—
„ „ Hemmingen	—	—	—	5	—	—
Amtsvogtei Hermannsburg . . .	—	—	—	23	8	—
Amt Herzberg	—	—	—	35	16	1
Herr Pastor **Nolte** in Pöhlde . .	—	—	—	11	15	—
„ „ **Nolte** in Scharzfeld . .	—	—	—	10	17	—
Stadt Hildesheim	—	—	—	57	18	7
Ein Bürger das.	5	—	—	—	—	—
Ertrag eines Concerts der Primaner das.	—	—	—	60	18	—
Herr Amtm. **Grebe** (Loge z. stillen Tempel)	—	—	—	15	—	—
Herren Gebrüder **Herbst** . . .	5	—	—	—	—	—
Herr Generalmajor **Kuckuk** † . .	—	—	—	21	—	—
„ Amtmann **Lauenstein** (Loge „Pforte zur Ewigkeit")	—	—	—	16	8	—
Unbek.	10	—	—	—	—	—
Eine Unbek.	10	—	—	—	—	—
Amt Hildesheim	—	—	—	39	9	4
Klosteramt Hilwartshausen . . .	—	—	—	1	—	—
Amt Himmelpforten	20	—	—	12	2	—
Herr Amtmann **Reinbold** . . .	5	—	—	—	—	—
Stadt Hitzacker						
Herr Superintend. **Fiedler** . .	—	—	—	8	4	6
Amt Hitzacker	—	—	—	17	12	—
Canzlei der Grafschaft Hohnstein .	50	—	—	10	20	1
Gericht Horneburg	—	—	—	14	—	11
Amt Hoya	45	—	—	79	1	8
J.						
Amt Iburg	—	—	—	11	8	—
„ Iemgum	55	—	—	39	2	—
Patr.-Gericht Jennelt	—	—	—	1	—	—
Stiftsamt Ilfeld	5	—	—	13	13	10
Herr Superintendent **Ilse** das. .	—	—	—	11	11	10
Amtsvogtei Ilten	22	12	—	75	3	8
Patr.-Gericht Imbshausen	—	—	—	7	18	4
„ „ Immensen	—	—	—	13	—	—
Amt Isenhagen	—	—	—	10	23	—
K.						
Patr.-Gericht Klein-Ilsede	—	—	—	1	2	—
Amt Kneseбeck	—	—	—	5	8	—
Latus .	4621	—	—	9012	8	5

Digitized by Google

	Gold			Courant		
	℔	ßgr	₰	℔	ßgr	₰
Transport .	4621	—	—	9012	8	5
L						
Gräfengericht Landes Kehdingen=Bützfleth .	—	—	—	77	9	—
„ „ Freiburg .	60	—	—	51	4	—
Vogteigericht Landes Wursten	—	—	—	4	7	—
Amt Langenhagen	—	—	—	46	19	2
„ Lauenau	10	—	—	38	7	—
„ Lauenstein	75	—	—	72	13	8
Herr Amtsassessor **Salfeld** . . .	20	—	—	—	—	—
Ungen.	30	—	—	—	—	—
Ungen.	20	—	—	—	—	—
Stadt Lautenthal	—	—	—	11	16	—
„ Leer	85	—	—	1	6	—
Amt Leer	—	—	—	20	20	8
„ Lehe	—	—	—	53	7	4
Herr Amtmann **Friederichs** . . .	—	—	—	5	—	—
Stadt Leipzig **W. H.**	—	—	—	5	—	—
Amt Lemförde	—	—		54	5	4
Patr.=Gericht Lenthe	—	—	—	6	13	—
Gesammtgericht Lesum=Schönebeck .	—	—	—	58	18	—
Herr **Joh. Lang** zu Grohn . . .	—	—	—	5	—	—
Patr.=Gericht Leveste	—	—	—	14	19	8
Amt Liebenburg	—	—	—	98	9	11
Herr Pastor **Becker** in Beinum .	—	—	—	7	4	—
Amt Lilienthal	—	—	—	28	17	4
Patr.=Gericht Limmer	—	—	—	6	20	—
„ „ Linden	—	—	—	48	7	4
Stadt Lingen	—	—	—	29	12	—
Amt Lingen	—	—	—	64	1	9
Stift Loccum	2	12	—	37	2	8
Stadt London						
Herr Minister Graf **v. Kielmansegge** .	—	—	—	25	—	—
Stadt Lüchow	—	—	—	45	5	6
Amt Lüchow	—	—	—	97	4	6
Patr.=Gericht Lüdersburg	—	—	—	7	3	—
Amt Lüne	15	—	—	55	13	11
Frau Aebtissin **v. Meding** . . .	60	—	—	—	—	—
Stadt Lüneburg	—	—	—	15	9	1
Herr **Burchhard** daf.	5	—	—	—	—	—
„ Landschaftsdirector **v. Hodenberg**, Erc.	—	—	—	6	—	—
Herr Archidiaconus **Oschatz** . . .	—	—	—	31	—	—
Die Loge Selene	5	—	—	—	—	—
Frau Generalin **v. Wangenheim** .	50	—	—	—	—	—
Patr.=Gericht Lütetsburg	—	—	—	6	—	—
Latus .	5058	12	—	10147	21	3

Digitized by Google

	Gold			Courant		
	ℛ	ggr	₰	ℛ	ggr	₰
Transport . .	5058	12	—	10147	21	3
M.						
Klosteramt Marienrode	5	—	—	—	23	—
M. daſ.	5	—	—	—	—	—
Klosteramt Marienſee						
Frau Hauptmann **v. Behr** . . .	5	—	—	—	—	—
„ Aebtiſſin **v. Schleppegrell** . .	5	—	—	—	—	—
Klosteramt Marienwerder . . .	—	—	—	11	—	—
Aus Mecklenburg	5	—	—	—	—	—
Amt Medingen	5	—	—	3	12	—
Herr Paſtor **Dreyer**	—	—	—	47	9	—
Amt Meinerſen.	—	—	—	102	4	3
Stadt Meppen.	—	—	—	25	—	—
Herr Bürgermeiſter Dr. **Pagedes** . .	—	—	—	5	—	—
Amt Meppen	—	—	—	35	10	11
Gemeinde Weſuwe	—	—	—	6	—	—
„ Haren und Rütenbrock . .	—	—	—	8	—	—
Klosteramt St. Michaelis	20	—	—	—	20	—
Ungen.	5	—	—	—	—	—
Herr Oberamtmann **Wedekind** † . .	5	—	—	—	—	—
Amt Moisburg	—	—	—	22	17	2
Stadt Moringen	—	—	—	1	—	—
Herr Amtsaſſeſſor **v. Voigt** . . .	—	—	—	132	4	—
Amt Moringen-Hardegſen	—	—	—	2	6	6
Stadt Münden	—	—	—	7	22	2
Herr Bürgermeiſter **Bodungen** (Loge Pythagoras)	—	—	—	10	—	—
Herr Kaufmann **Wüſtenfeld** . . .	—	—	—	50	—	—
Amt Münden	60	—	—	3	—	11
Herr Oberamtm. **v. Voigts** in Burgfelde	20	—	—	—	—	—
Stadt Münder	—	—	—	51	19	7
Herr Bürgermeiſter **Wermuth** . .	—	—	—	6	—	—
N.						
Klosteramt Neuenwalde	5	—	—	2	17	4
Amt Neuhaus im Bremiſchen . . .	40	—	—	104	16	2
Herr Paſtor **Kerſtens** daſ. . . .	5	—	—	—	—	—
„ „ **Kroll**	—	—	—	5	—	—
Amt Neuhaus im Lauenburgſchen . .	—	—	—	30	20	8
Herr Amtmann **Compe** daſ. . . .	—	—	—	5	—	—
„ Rentmeiſter **Roſe** daſ. . . .	—	—	—	20	17	—
Stadt Neuſtadt a. R.	—	—	—	30	20	4
Amt Neuſtadt a. R.	—	—	—	150	21	—
Patr.-Gericht Niederochtenhauſen . .	—	—	—	5	3	—
Stadt Nienburg	—	—	—	17	11	11
Herr Oberſtabsarzt Dr. **Thomas** (Loge Georg zum ſilbernen Einhorn) . .	20	—	—	—	—	—
Latus .	5268	12	—	11053	10	2

Digitized by Google

	Gold			Courant		
	℔	ggr	₰	℔	ggr	₰
Transport .	5268	12	—	11053	10	2
Amt Nienburg	—	—	—	62	9	3
„ Nienover-Lauenförde . . .	—	—	—	34	12	11
Stadt Northeim	—	—	—	42	7	—
Amt Northeim	—	—	—	19	16	8
Stiftsamt Northeim	—	—	—	3	—	—
O.						
Patr.-Gericht Oberg	—	—	—	6	12	4
„ „ Obermarschacht . .	—	—	—	12	5	4
Amt Oldenstadt	—	—	—	85	7	2
Patr.-Gericht Oldershausen . .	10	—	—	16	4	—
Stadt Osnabrück	—	—	—	8	—	—
Evangelisches Consistorium . .	2	12	—	41	8	—
Bischöfliches Generalvicariat .	45	—	—	160	—	—
Herr Pastor **Weibezahn** †. .	223	—	—	51	4	—
Amt Osnabrück	—	—	—	80	11	4
Gericht Osten	—	—	—	36	20	—
Amt Osterholz	—	—	—	62	16	—
Herr **Herm. Hermeling** . .	—	—	—	5	—	—
„ Hauptmann **Müller** . .	—	—	—	9	6	—
„ **v. Sandbeck**	—	—	—	5	—	—
Stadt Osterode	45	—	—	9	13	4
Amt Osterode	30	—	—	2	12	8
Stadt Otterndorf	—	—	—	28	—	—
Domanialamt Otterndorf . . .	100	—	—	1	22	5
Amt Ottersberg	—	—	—	108	—	3
P.						
Gericht Papenburg	—	—	—	68	8	6
Stadt Paris						
Herr Minister-Resident Kammerherr **v. Stockhausen**	10	—	—	—	—	—
Stadt Pattensen	5	—	—	14	22	3
Herr Superintend. **Eggers** . .	5	—	—	—	—	—
Stadt Peine.	—	—	—	31	8	4
Herr Drost **v. d. Wense** . .	5	—	—	—	—	—
Amt Peine	10	—	—	135	4	—
Gemeinde Adenstedt	—	—	—	7	16	8
„ Groß- und Klein-Lafferde .	—	—	—	24	—	—
„ Schwiecheldt	—	—	—	9	—	—
„ Groß- und Klein-Solschen .	—	—	—	6	16	—
„ Stedum, Equord u. Mehrum .	—	—	—	12	12	—
Amt Polle	—	—	—	23	20	8
Q.						
Stadt Quackenbrück	—	—	—	34	12	—
Latus .	5759	—	—	12313	7	3

Digitized by Google

	Gold ℔	ggr	₰	C ℔
Transport .	5759	—	—	1231
R.				
S. v. R.	10	—	—	—
Amts Radolfshausen	10	—	—	
Stadt Rehburg	—	—	—	
Amt Rehburg	20	—	—	2
Herr Pastor **Liefers** in Schneeren .	—	—	—	
Amt Reinhausen	—	—	—	
„ Rethem	—	—	—	5
Herr Oberstlieuten. **v. Behr** auf Kl.-Häuslingen †	1300	—	—	—
Amt Ricklingen	—	—	—	8
Herr Oberhauptm. **v. Alten** zu Schloß Ricklingen	5	—	—	—
Patr.-Gericht Ringelheim . . .	—	—	—	
„ „ Ritterhude . . .	—	—	—	3
Stadt Rom				
Herr Minister-Res. Legationsr. **Kestner**	—	—	—	1
Amt Rotenburg	—	—	—	5
Herr Kaufm. **Oelerking** in Visselhövede	—	—	—	
„ Pastor **Plate** in Ahausen . .	—	—	—	
Patr.-Gericht Rübke	—	—	—	
Amt Ruthe	—	—	—	2
S.				
Stadt Sarstedt	—	—	—	1
Amt Scharnebeck und Bütlingen . .	—	—	—	7
„ Scharzfels	—	—	—	5
„ Schladen				
Herr Cand. **Reiche** in Schladen .	—	—	—	1
„ Schnackenburg	10	—	—	
Patr.-Gericht Schnega	—	—	—	
„ „ Schwinge	—	—	—	
„ „ Schwöbber	—	—	—	
Amt Siedenburg	—	—	—	
Stadt Soltau; Unbek.	25	—	—	—
„ Springe	—	—	—	2
Amt Springe	—	—	—	5
Herr Oekonom **Raapke** sen. in Rohrsen	10	—	—	—
Stadt Stade	—	—	—	11
Herr Canzlei-Procurator Dr. **Freudentheil** (Loge z. großen Christopher)	—	—	—	2
„ Pastor **Lunecke**	—	—	—	2
„ Consistorial-Rath Dr. **Ruperti** .	—	—	—	1
Amt Stade	—	—	—	2
Patr.-Gericht Stederdorf . . .	—	—	—	1
Latus .	7149	—	—	1313

	Gold			Courant		
	℔	ßgr	₰	℔	ßgr	₰
Transport .	7149	—	—	13130	8	3
Amt Steinbrück	—	—	—	99	5	6
Patr.-Gericht Stellichte	5	—	—	1	6	—
Herr v. Behr	5	—	—	—	—	—
Amt Steuerwald-Marienburg. . .	—	—	—	221	8	1
„ Stickhausen	—	—	—	5	—	—
„ Stolzenau	72	12	—	110	10	4
Herr Superintendent Bornträger .	5	—	—	—	18	—
„ Syke	7	12	—	18	16	—
U.						
Amt Uchte	5	—	—	18	22	—
Gericht Uelsen						
Herr Oberkirchenrath Visch . .	55	—	—	309	—	8
Stadt Uelzen	15	—	—	31	8	—
Herr Archidiaconus Hölty . .	5	—	—	—	—	—
„ Pastor Leopold und Lieutenant Schilling . . .	—	—	—	71	—	—
Patr.-Gericht Uessinghausen . . .	—	—	—	1	22	—
Ein Ungenannter	50	—	—	—	—	—
Ein Ungenannter	5	—	—	—	—	—
Mehrere Ungenannte	—	—	—	12	20	—
Stadt Uslar	—	—	—	56	—	—
Herr Oekonom Brandt und Hausgenossen das.	10	—	—	—	—	—
„ Pastor Isenberg	—	—	—	46	14	4
„ Dr. Schumann und Herr Hüttenschr. Werlisch . . .	—	—	—	83	7	—
Amt Uslar	—	—	—	66	2	5
V.						
Stadt Verden	10	—	—	99	11	6
Herr Oberstlieuten. v. d. Decken .	10	—	—	—	—	—
„ M. Scharf	5	—	—	—	—	—
„ C. v. Wissel	—	—	—	5	—	—
Amt Verden	20	—	—	38	9	10
Structurgericht Verden	—	—	—	4	15	8
Amt Vörden	—	—	—	74	1	8
Herr Superintendent Redenburg in Rotenburg	—	—	—	42	16	—
W.						
Stadt Walsrode, Herr Pastor Eckels .	10	—	—	3	15	—
Patr.-Gericht Wathlingen . . .	—	—	—	11	15	—
Amt Weener	20	—	—	28	16	—
„ Wennigsen	20	—	—	194	7	2
Herr Oberamtmann Hagemann. .	—	—	—	5	—	—
Latus .	7484	—	—	14771	12	5

Digitized by Google

	Gold			Courant	
	℔	ßgr	₰	℔	ßgr
Transport .	7484	—	—	14771	12
Herr Müller **Schwabe** . . .	5	—	—	—	—
„ Advokat **Sievers** (Gem. Göre) .	—	—	—	53	8
„ Landchirurg **Willige** . . .	5	—	—	—	—
Amt Westen-Thedinghausen . . .	—	—	—	111	14
„ Westerhof	—	—	—	15	4
Stadt Wien, Herr Gesandter, Geheimer Kriegsr. **v. Bodenhausen** . .	20	—	—	—	—
„ Wildemann	—	—	—	7	13
„ Winsen a. d. Luhe . . .	—	—	—	55	15
Amt Winsen a. d. Luhe . . .	—	—	—	228	3
Herr Pastor **Busse** in Pattensen .	—	—	—	79	8
Amtsvogtei Winsen a. d. Aller . .	60	—	—	10	9
Stadt Wittingen	—	—	—	31	1
Amt Wittlage-Hunteburg . . .	—	—	—	24	3
„ Wittmund	—	—	—	6	1
„ Wölpe	—	—	—	131	22
„ Wöltingerode	—	—	—	29	3
„ Wohldenberg	—	—	—	9	19
Patr.-Gericht Wollbrechtshausen .	—	—	—	2	—
Klosteramt Wülfinghausen . .	—	—	—	11	11
Stadt Wunstorf	—	—	—	38	7
Amt Wustrow	20	—	—	8	16
3.					
Stadt Zellerfeld	—	—	—	7	8
Amt Zeven	—	—	—	85	22
Herr Amtsassessor **Meiners** das.	5	—	—	—	—
„ Amtmann **v. Pufendorf** das. .	—	—	—	5	—
A. Sa. .	7599	—	—	15723	12
Hierzu kommen: B. „ .	—	—	—	186	10
Summa .	7599	—	—	15909	22
1) Die vom Königlichen Ministerium des Innern in den Jahren 1837 bis 1844 der Anstalt überwiesenen Dividenden-Gelder der Aachen-Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft; (s. pag. 13) . .	—	—	—	12497	17
2) Die aus der Landescasse zum Hausbaue bewilligte Summe von (s. pag. 19)	—	—	—	24000	—
3) Das vom dem Magistrate der Residenzstadt Hannover zum Ankaufe des Grundstückes beigetragene Geschenk von (s. pag. 20)	1000	—	—	—	—
4) Die Zinsen der ausgeliehenen Capitalien mit	3056	3	11	1581	12
Summa aller Einnahme .	11655	3	11	53989	4
Das Gold verwandelt in Cour. à 111⅔ %	—	—	—	13014	22
Summa .	—	—	—	67004	3

Digitized by Google

	Gold			Courant		
	℔	ggr	₰	℔	ggr	₰
Transport .	—	—	–	67004	3	—
Davon ging ab für Unterhaltung der Voranstalt während zwei Jahren; für Grundstück, Haupt-, Nebengebäude und Garteneinrichtung; für Anschaffung des Inventars; für Porto, Büreaukosten u. s. w., u. s. w.	—	—	—	40200	19	—
Somit bleibt als derzeit zinstragendes Capital der Blinden-Anstalt . . .	—	—	--	26803	8	—

Digitized by Google

Digitized by Google

Erklärung.

Erdgeschoß.

1) Hausflur.
2) Fremdenzimmer.
3) Speisesaal.
4) Anrichtestube.
5) Corridor.
6) Wohnung des Hausverwalters.
7) Waschzimmer der Knaben.
8) Waschzimmer der Mädchen.
9) Seilerstube.
10) Schuhmacherstube.
11) Drechsler- und Tischlerstube.
12) Korbmacher- auch Turnstube.
13) Wohnung des Hausmanns.
14) Private.
15) Waschküche.
16) Badezimmer.
17) Roll- und Plättstube.
18) 19) Ausgang nach Hof und Garten.

1ste Etage.

1) Expedition.
2) Wohnzimmer der jüngeren Knaben.
3) Wohnzimmer der Mädchen.
4) Zimmer der Aufseherin.
5) Corridor.
6) Wohnzimmer der älteren Knaben.
7) Verkaufslocal der Blinden-Fabricate.
8) Wohnung des Directors.

2te Etage.

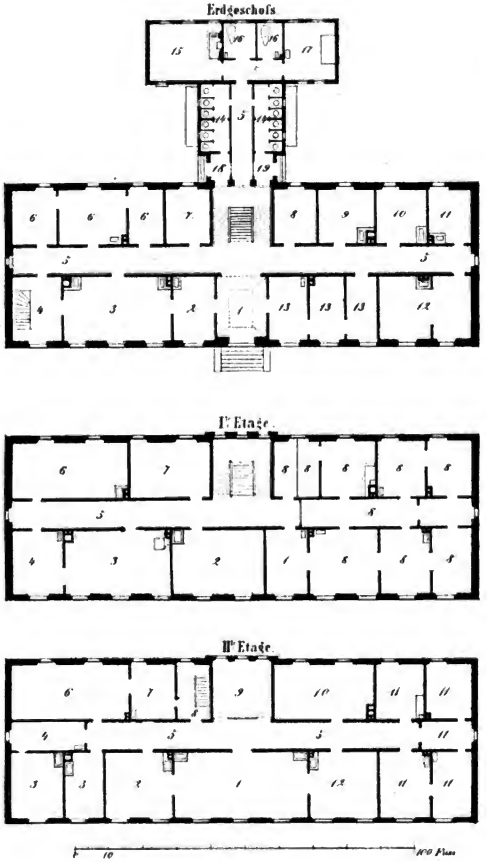
1) Betsaal.
2) Schulzimmer.
3) Krankenzimmer.
4) Zimmer der Wärterin.
5) Corridor.
6) Schlafsaal der jüngeren Knaben.
7) Aufseherstube.
8) Treppe zur 3ten Etage.
9) Treppenöffnung.
10) Schlafsaal der Mädchen.
11) Wohnung des zweiten Lehrers.
12) Musikzimmer.

Anm. Im Souterrain befinden sich die Hauptküche, durch die Anrichtestube mit dem Speisesaale verbunden, Kellerräume ꝛc., in der dritten Etage die Garderobe, ein großer Schlafsaal für die erwachsenen männlichen Zöglinge, Bodenräume ꝛc.

Digitized by Google

Grundrisse

vom Gebäude der Blinden-Anstalt zu Hannover.

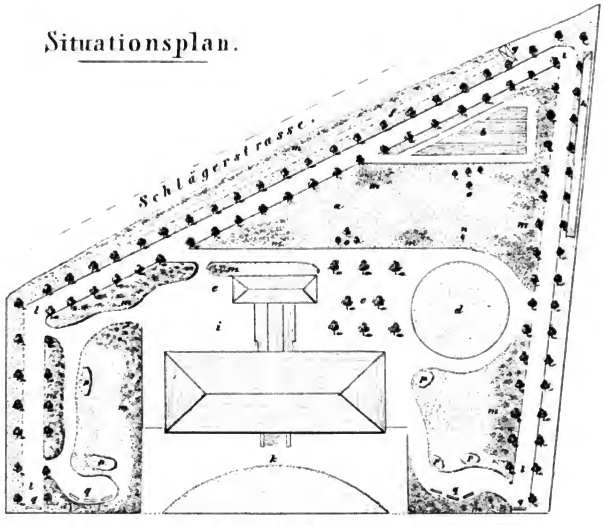


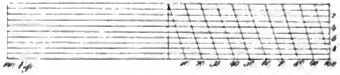
Digitized by Google

Erklärung.

a. Rasenplatz zum Wäschetrocknen
b. Suppentränter Beete
c. Freier, durch Bäume beschatteter Platz
d. Spielplatz
e. Turnplatz
f. Seilerbahn
g. Seilerhäuschen
h. Kegelbahn
i. Hofraum
k. Vorplatz
l. Linden-Allee
m Bosquets
n. Fischteiche
o. Baumgruppen
p. Blumenbeete
q. Ruhebänke

Situationsplan.





Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google